

## Geschäftsbericht 2017







## Kennzahlen 2017 auf einen Blick

### EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

<b>Strom</b>	<b>Einheit</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	TEUR	122.766,00	95.863,00
Netzmenge	GWh	461,18	460,19
Netzlänge	km	865,42	859,74
Zähler		68.161	67.815
Hausanschlüsse		22.288	22.110

<b>Erdgas</b>	<b>Einheit</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	TEUR	32.924,00	38.840,00
Netzmenge	GWh	882,00	883,75
Netzlänge	km	406,90	406,30
Zähler		30.879	30.932
Hausanschlüsse		15.698	15.694

<b>Wasser</b>	<b>Einheit</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	TEUR	11.261,00	10.874,00
Netzmenge	1.000 m <sup>3</sup>	6.020,50	6.029,70
Netzlänge	km	441,62	435,62
Zähler		20.564	20.746
Hausanschlüsse		19.755	19.695

<b>Wärme</b>	<b>Einheit</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	TEUR	5.294,00	4.890,00
Wärmeabgabe	GWh	46,48	45,80
Netzmenge (Fernwärme)	GWh	22,88	22,64
Netzlänge (Fernwärme)	km	11,13	11

## SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH

	Einheit	2017	2016
Umsatzerlöse	TEUR	12.416,00	12.483,00
Beförderte Personen	1.000	11.211,02	11.319,79
Linienlänge	km	256	164,20

## SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim

	Einheit	2017	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.141,00	2.985,00
Besucher im Wasserparadies Hildesheim	1.000	236*	223*

\*ohne Vereins- und Schulsport

## Weitere Kennzahlen des Konzerns

	Einheit	2017	2016
Bilanzsumme	TEUR	144.255,87	137.679,98
Anlagevermögen	TEUR	93.780,57	92.699,95
Eigenkapital	TEUR	62.130,00	56.090,39
Umsatzerlöse	TEUR	189.050,18	166.451,04
Konzernbilanzergebnis	TEUR	2.324,16	-2.420,31
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)		478	455



## Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen auf einen Blick	Seite 4
Organe der Gesellschaft	Seite 9
Grußworte des Vorstandes	Seite 10
Die Themen und Schlaglichter 2017	Seite 12
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 27
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017	Seite 28
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	Seite 44
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	Seite 46
Auszug aus dem Konzernanhang 2017	Seite 48
Bestätigungsvermerk	Seite 60
Impressum	Seite 63





## Organe der Gesellschaft

### Der Vorstand

Rechtsanwalt Michael Bosse-Arbogast

Kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes der Stadtwerke Hildesheim AG

Dipl.-Kfm./Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Birkenbusch

Technischer Vorstand der Stadtwerke Hildesheim AG

### Die Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2017

Dr. Ingo Meyer* )***	1. Vorsitzender	Oberbürgermeister
Christof Engelke**	1. Vorsitzender	Unternehmer
Detlef Hansen*	stellv. Vorsitzender	Angestellter
Robert McDonald*	stellv. Vorsitzender/ Arbeitnehmersvertreter	Betriebsratsvorsitzender
Clemens Aue	Arbeitnehmersvertreter	kfm. Angestellter
Berit Burgdorf ***	Arbeitnehmervertreterin	kfm. Angestellte
Martin Eggers		Landwirt
Monika Höhler ***		Architektin
Thomas Kittel**		wiss. Mitarbeiter
Ralf Kriesinger ***		Produktmanager
Konrad Krüger		Unternehmer
Dr. Ulrich Kümme * )***		Richter a.D.
Ingo Lippert	Arbeitnehmersvertreter	Angestellter
Bernd Lynack **		Landtagsabgeordneter
Ulrich Rübiger		Bildungsreferent

\* Mitglieder des Arbeitsausschusses

\*\* Im Amt bis 10.09.2017

\*\*\* Im Amt seit 11.09.2017

### Die Beteiligungen der Stadtwerke Hildesheim AG 2017

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	74,8 %
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	74,8 %
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH & Co. KG	100,0 %
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim	100,0 %
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH	24,9 %
Stadtwerke Sangerhausen GmbH	12,6 %
Harzwasserwerke GmbH	3,7 %
WV Energie AG	0,1 %
Avacon AG	0,065 %

## Grüßworte des Vorstandes



Michael Bosse-Arbogast und Wolfgang Birkenbusch

Für die Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim war 2017 ein ereignisreiches Jahr mit Herausforderungen und wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Im September konstituierte sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Hildesheim AG neu. Zum Vorsitzenden des Kontrollgremiums wurde der Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim, Dr. Ingo Meyer, gewählt. Er folgte auf Christof Engelke, der 15 Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrates war.

Wir danken Herrn Engelke an dieser Stelle noch einmal für sein Engagement!

2017 zeigte sich einmal mehr, dass die Stadtwerke Hildesheim mit ihren Unternehmen, der EVI Energieversorgung Hildesheim (EVI), dem Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) und der Verwaltungs- und Betriebs GmbH (VUB) als Betreiber des Wasserparadieses Hildesheim einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Lebensqualität, verbunden mit einer guten und

sicheren Infrastruktur in der Stadt und der Region leistet. Hierbei zeigten die Unternehmen auch 2017 ein Höchstmaß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um zahlreichen Herausforderungen optimal zu begegnen.

Wichtige Themen, die auch in den kommenden Jahren eine große Rolle für die Unternehmen der Stadtwerke spielen, sind dabei die Energiewende, die Wärmewende, die Verkehrswende, die zunehmende Digitalisierung sowie neue Wohn-, Lebens-, und Freizeitformen. Wie wollen wir künftig weiterhin gut leben? Diese Frage und die daraus folgenden erfordern als Antwort ein sektorenübergreifendes Denken.

Einen entsprechenden Ansatz verfolgt die EVI nicht erst seit 2017. Aber in diesem Jahr kamen mit dem CarSharing, der Konzentration auf die E-Mobilität, der EVI SOLARMEILE, den Aktivitäten rund um das neue Baugebiet Ost-

end, das die EVI mit ökologisch erzeugter Wärme versorgen wird, sowie mit der Einführung neuer Produkte zur Erreichung der von der Bundesregierung gesetzten Klimaziele weitere wichtige Bausteine dazu.

Ein negatives und einschneidendes Ereignis für die Stadt und den Landkreis Hildesheim war ein Hochwasser, welches im Juli große Teile des Landkreises in Mitleidenschaft gezogen hatte. Die Unternehmen der Stadtwerke waren währenddessen und im Nachgang auf unterschiedlichen Ebenen aktiv, um schnell und unkompliziert zu unterstützen und Hilfe zu leisten.

Der SVHI blickt auf sein erstes Jahr als eigenwirtschaftlich agierendes Unternehmen zurück. Ein optimiertes Liniennetz wurde gemeinsam mit der Stadt Hildesheim mit dem Ziel entwickelt, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Hildesheim nachfragegerecht weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten, so dass mehr Fahrgäste den SVHI nutzen.

Das Wasserparadies Hildesheim konnte 2017 einen wichtigen Meilenstein im Zuge der Fortführung des Freizeitbades verzeichnen: Mit X-STREAM, einer neuen und spektakulären Wasserrutsche, wurde bereits ein wesentlicher Baustein der geplanten Modernisierungsmaßnahmen vorab umgesetzt. Die Rutsche stellt ein neues Highlight im Wasserparadies und über Hildesheim hinaus dar.

Ein Thema, welches alle Unternehmen des Konzerns gleichermaßen beschäftigt, ist die Rekrutierung neuer Fachkräfte. Hier sind die Unternehmen neue Wege gegangen, um gezielt Interessenten anzusprechen und sich so den zukünftigen Anforderungen des Marktes stellen zu können.

Bei all diesen Aktivitäten wurde eines deutlich: Die EVI ist mehr als ein Energieversorger, der SVHI ist mehr als ein Verkehrsunternehmen und das Wasserparadies ist mehr als ein Freizeitbad, denn hinter den Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim stehen engagierte Menschen, die sich mit ihrer Heimat und ihrer Region identifizieren und dafür stark machen. Bei uns arbeiten Menschen, die füreinander da sind und auch kreative Wege gehen, um gute Lösungen für ihre Kundinnen und Kunden zu finden. Das war 2017 so und wird auch in den kommenden Jahren so bleiben.

Welche einzelnen Schritte die Stadtwerke für ein gutes Leben in der Stadt und der Region 2017 gegangen sind, erfahren Sie in diesem Geschäftsbericht.

Wir verwenden in diesem Geschäftsbericht nicht durchgängig die weibliche und die männliche Form in den Bezeichnungen und der Anrede. Selbstverständlich wenden wir uns gleichberechtigt und offen an Menschen jeglichen Geschlechts.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Michael Bosse-Arbogast  
und  
Wolfgang Birkenbusch

## Die Themen und Schlaglichter 2017

### **EVI Energieversorgung Hildesheim**

Die EVI Energieversorgung Hildesheim (EVI) hat mit dem Angebot neuer Produkte den Klimazielen der Bundesregierung und der dringend notwendigen Energie- und Wärmewende für die Stadt und den Landkreis Hildesheim auch 2017 Rechnung getragen. Zudem stammt der Strom sämtlicher neuer Stromprodukte seit 2016 aus zertifizierten Erneuerbare-Energien-Anlagen.

Für das Unternehmen ist es, nicht zuletzt aufgrund des nach wie vor bestehenden Wettbewerbsdrucks, seit Jahren wichtig, offen gegenüber neuen Geschäftsfeldern und Geschäftsideen zu bleiben und stets voran zu schreiten. Das Jahr 2017 bildete diesbezüglich keine Ausnahme.

Die EVI bietet neue technische Dienstleistungen an. Sie hat die Anteilsmehrheit an der bestehenden Gesellschaft „Solarmeile“ aus Alfeld erworben und anschließend eine Umfirmierung in die „EVI SOLARMEILE“ vorgenommen. Zwischen beiden Unternehmen bestand bereits zuvor eine enge Zusammenarbeit, so dass durch diesen Schritt Synergien noch stärker genutzt werden können. Das Ziel

der EVI SOLARMEILE ist eine moderne und zeitgemäße Energieversorgung durch Photovoltaik, insbesondere auch in Verbindung mit der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität.

Die Themen „E-Mobilität“ und „CarSharing“ haben in 2017 an Fahrt aufgenommen. Dabei verfolgt die EVI den Ansatz des sektorenübergreifenden Denkens, das sich mit der Frage beschäftigt, wie die verschiedenen Geschäftsfelder des Energieversorgers miteinander gekoppelt werden können, um so neue Dienstleistungen, Produkte oder Services für die Kundinnen und Kunden anbieten zu können.

### **EVI e-mobil**

Schon vor Jahren hat die EVI die Bedeutung des Themas „E-Mobilität“ und das damit verbundene Potenzial für sich erkannt und entsprechend gehandelt. 2017 kreierte das Unternehmen eigens die neue Marke „EVI e-mobil“, um alle Aktivitäten unter diesem Label zu bündeln. In einem ersten Schritt ging es hier um die Schaffung neuer und die Erweiterung bereits bestehender Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge.

Konkret bietet die EVI für den privaten Bereich die Installation von Ladeboxen an. Im gewerb-

Die neuen Marken der  
EVI für das Geschäftsfeld der E-Mobilität



lichen Bereich besteht das Angebot der EVI aus Ladeinfrastruktur für die halb-öffentliche Nutzung und für die öffentliche Nutzung. Bei den halb-öffentlichen Ladesäulen handelt es sich um Ladesäulen die beispielsweise auf Kundenparkplätzen durch die EVI errichtet werden.

### **EVI carsharing**

Denkt man das Thema „E-Mobilität“ konsequent und sektorenübergreifend weiter, so kommt man zukünftig aus Sicht der EVI am Thema „CarSharing“ nicht vorbei. Mit „EVI carsharing“ ist hier ebenfalls eine eigene Marke entstanden mit dem Ziel, in Hildesheim und darüber hinaus gemeinsam mit verschiedenen Partnern, beispielsweise aus der Wohnungswirtschaft, CarSharing-Inseln zu etablieren. So können sich mehrere Parteien eines Mehrfamilienhauses verschiedene E-Fahrzeuge teilen: Damit wird das Auto des Nachbarn zum eigenen Auto. Erste Gespräche zu möglichen Pilotprojekten haben hier 2017 bereits stattgefunden.

Dies sind wichtige Beiträge der EVI zur Senkung der Feinstaub- und der CO<sub>2</sub>-Belastung unserer Stadt und in den Gemeinden im Landkreis und bedeutet somit hier eine nachhaltige Erhöhung der Lebensqualität.

### **Gründung der EVI SOLARMEILE**

Mit der Gründung der EVI SOLARMEILE im April 2017 wurde ein weiterer sinnvoller Beitrag zur sektorenübergreifenden Strategie des Unternehmens erzielt. Die EVI SOLARMEILE widmet sich sämtlichen Themen rund um die Photovoltaik (PV). Erschwingliche Photovoltaik-Angebote für Privat- und Geschäftskunden, neue Speicherlösungen für die erzeugte Sonnenenergie, der zuvor genannte operative Aufbau von Ladeinfrastruktur im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum und eben E-Mobilität und CarSharing, sind die Themen, denen sich die EVI gemeinsam mit der EVI SOLARMEILE widmet. Der Leitgedanke dieser Zusammenarbeit ist die Verbindung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, möglichst mit einer Photovoltaik-Anlage und der e-mobilen Fortbewegung.

„Was können meine faulen Flächen für mich tun?“ Das ist eine der zentralen Fragen, auf die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVI SOLARMEILE Antworten haben. Denn Hausdächer, ob von Einfamilienhäusern, von Mehrfamilienhäusern oder von Firmengebäuden, können, ausgestattet mit der passenden Photovoltaik-Anlage, sowohl aus wirtschaftli-



Die EVI investiert gemeinsam mit der EVI Solarmeile in die Zukunft der E-Mobilität.

cher als auch aus ökologischer Sicht eine ganze Menge für ihre Eigentümer tun.

Mit dem Energie-Beratungs-Zentrum (ebz), dass die EVI bereits 2009 mitgegründet hatte, und der EVI SOLARMEILE hat die EVI die Zeichen der Zeit erneut erkannt und investierte so in die Zukunft der Energieversorgung und in die Zukunft der Menschen, die in der Stadt und der Region Hildesheim leben.

### **Betriebsführung und technisches Sicherheitsmanagement**

Die Betriebsführung aller Versorgungsnetze für Strom, Trinkwasser, Erdgas und BioWärme gehört zu den wichtigen Aufgaben eines Energieversorgers und die EVI ist dieser Aufgabe so gewissenhaft wie in den Jahren zuvor nachgekommen. Dafür erhielt das Unternehmen für sein technisches Sicherheitsmanagement (TSM) im Februar 2017 erneut ein Zeugnis. Dem war eine freiwillige Prüfung durch den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und dem Forum Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im VDE vorangegangen. Das externe Expertenteam der Verbände stellte fest, dass die Anlagen der EVI für die Erdgas-, Trinkwasser- und Stromversorgung in einem

sehr guten technischen Zustand sind und auch die Organisation des Unternehmens sowie die Qualifikation des Personals einen hohen Qualitätsstandard aufweist.

Zur Betriebsführung 2017 gehörten auch kontinuierliche Instandhaltungsarbeiten gemäß dem Instandhaltungskonzept der EVI im Bereich der Erdgasversorgung. Dieses Konzept sichert einen hohen Standard bei der Versorgung, erhöht den Qualitätsstandard und führt zu einer Verringerung von Unterbrechungen. 2017 wurden verschiedene Anlagen und Leitungen modernisiert und unter anderem der Blitz- und Explosionsschutz auf den aktuellen Stand gebracht.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung erfolgten ebenfalls kontinuierliche Instandhaltungsarbeiten, ein neues Spülkonzept wurde eingeführt und diverse Anlagen modernisiert, so zum Beispiel die Steuerungstechnik im Trinkwasserhochbehälter am Rottsberg.

Die Übergabe des TSM-Zertifikats an die Verantwortlichen der EVI nach erfolgreichem Audit.



### Erfolgreiche Auditierung des Informationssicherheits-Managementsystems der EVI

Neben dem TSM spielt auch die Informationssicherheit bei der EVI eine bedeutsame Rolle. Bereits vor zwei Jahren hat das Unternehmen mit der Umsetzung von Maßnahmen, die sich aus dem Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme („IT-Sicherheitsgesetz“) ableiten, begonnen. In dieser Zeit hat die EVI ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufgebaut, das im September 2017 nach einer umfangreichen Prüfung erstmals auditiert wurde. Inhaltlich geht es bei diesen Prüfungen um den Nachweis einer einwandfreien und lückenlosen Verfahrensdokumentation, sowie um die Frage, inwieweit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens nach den Regeln für IT-Sicherheit arbeiten und handeln. Die EVI hat diese Prüfung erfolgreich bestanden und diese Audits finden nun jährlich statt.

### Modernisierung der Wärmeversorgung in Drispentstedt mit Wärmespeicher

Ein besonderes Unternehmensprojekt, das schon im Jahr 2015 begonnen wurde, fand 2017 seinen leuchtenden Abschluss. In einem Wohnquartier im Hildesheimer Stadtteil Dris-

penstedt errichteten die EVI und die Gemeinnützige Baugesellschaft zu Hildesheim (gbg) einen Wärmespeicher zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Wärmeversorgung. Die EVI investierte rund drei Millionen Euro während des zweieinhalb Jahre andauernden Ausbaus. In dem Speicher wird nicht benötigte Wärme, die bei der Stromproduktion anfällt, für eine spätere Verwendung gespeichert. Damit erhöht sich die Versorgungssicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlagen.

Um das neue Bauwerk bestmöglich in das bestehende städtebauliche Umfeld zu integrieren, führte die EVI mit der gbg, dem Fachbereich Stadtplanung und -entwicklung der Stadt Hildesheim und dem Ortsrat Drispentstedt einen gemeinsamen Workshop durch. Ein Ergebnis dieses Workshops war die nächtliche Illumination dieses markanten Bauwerks, das seitdem ein besonderes Wahrzeichen Drispentstedts darstellt.

### Bau und Inbetriebnahme Nahwärmenetz und Energiezentrale Galgenbergsfeld

Auf Wunsch der Projektgesellschaft Castell aus Münster errichtete die EVI am Galgenbergsfeld in Hildesheim ein neues Wärmenetz, das 2017



**Illumination des  
neuen Wahrzeichens  
in Drispensstedt: Der  
Wärmespeicher der EVI**

in Betrieb ging. Das Kernstück der Wärmeinsel ist die Energiezentrale, in der sich zwei Gaskessel mit einer Wärmegesamtleistung von 1 MW sowie ein Blockheizkraftwerk mit einem Wärmespeicher befinden. Auch hier dient der Wärmespeicher der Versorgungssicherheit und der Entkopplung der Strom- und Wärmeproduktion. Die beiden Gaskessel haben jeweils eine Leistung von 500 kW. Durch die Redundanz beider Komponenten sichert die EVI hier die Wärmeproduktion. Die Wärme wird an mehrere Mehrfamilienhäuser, sowie viele Reihen- und Doppelhäuser geliefert.

#### **Ausbau Nahwärmenetz Pippelsburg und Beginn der Bautätigkeit an der Energiezentrale**

Für die Versorgung einer weiteren Wärmeinsel in einem neuen Wohnquartier in der Hildesheimer Pippelsburg schloss die EVI 2017 wichtige Vorarbeiten ab. So wurde die alte Gasstation Pappelallee komplett kernsaniert und zur Wärmezentrale umgebaut. Gleichzeitig erfolgte der Leitungsbau, um die entsprechenden Gebäude mit der Wärmezentrale zu verbinden. Konkret werden hier vier Gebäude in der Straße Schusterbleek mit Wärme versorgt, zwei Punkthäuser sowie zwei Riegelhäuser. Zwei weitere Gebäude entstehen dort Ende 2018/Anfang

2019, die ebenfalls an das Netz angeschlossen werden. Zudem wird auch das sanierte Baudenkmal Paschenhalle in der Phoenixallee mit Wärme versorgt, so dass dann rund 120 Wohneinheiten an das Wärmenetz der EVI angeschlossen sind. Somit versorgt die EVI das ganze Gebiet beidseitig des Baches „Kupferstrang“ mit Nahwärme.

#### **Nahwärmenetz und Energiezentrale in Laatzen**

Die Nahwärmelösungen der EVI realisiert das Unternehmen aber längst nicht nur in Hildesheim. Die EVI konnte sich in einem Wettbewerbsverfahren um die Wärmeversorgung des Stadtquartiers „An der langen Weihe“ der Gemeinde Laatzen mit einem vorgeschlagenen Konzept durchsetzen. Ziel war es, eine effiziente, CO<sub>2</sub>-arme Wärmeversorgung für die Zukunft zu errichten. So begann die EVI 2017 mit den Arbeiten für ein Nahwärmenetz auf dem ehemaligen Gelände der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Laatzen. Die EVI baut hier für sechs Mehrfamilienhäuser und 69 Reihenhäuser ein Wärmenetz auf. Versorgt wird dieses ebenfalls über ein Blockheizkraftwerk mit einer Wärmespeicheranlage und zwei Gaskesseln.



Das GuD in Bremen ist seit Juni 2017 offiziell eingeweiht und in Betrieb.



### Fernwärmeerschließung im Ostend

Die Fernwärmeerschließung im Ostend wurde im Zuge des Erschließungsprojektes der Stadt Hildesheim im Bereich des Quartiers Ostend aufgebaut. Dazu sind 2017 die ersten Hauptversorgungsstrassen zur Fernwärmeversorgung im Quartier verlegt worden. Der Netzbau wird in den Jahren 2018 bis 2021 fortgesetzt und mit der Herstellung der Hausanschlüsse der einzelnen Bauobjekte und Ein- und Zweifamilienhäuser abgeschlossen werden. Es ist geplant, das Fernwärmenetz der EVI entsprechend zu vergrößern. Zur Fernwärmeversorgung im Ostend wird das Fernwärmenetz durch die Oststadt vom bisherigen Endpunkt an der Volksbank Hildesheim am Kennedydamm verlängert.

### Einweihung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Bremen

Das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB), an dem die EVI Energieversorgung Hildesheim (EVI) im Rahmen der Stadtwerkegemeinschaft TOBI beteiligt ist, wurde nach sechs Monaten Regelbetrieb im Juni 2017 offiziell eingeweiht.

Vier Unternehmen und eine Stadtwerkegemeinschaft aus der Energiewirtschaft schlossen sich 2011 zusammen, um das GuD-Kraftwerk zu bauen. Die Kooperation wurde in Form einer gemeinsamen Gesellschaft, der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB), realisiert. Hauptgesellschafter ist die swb in Bremen mit 51,76 Prozent. Beteiligt sind die Mainova AG mit 25,1 Prozent, die TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG mit 16,19 Prozent, die ovag Energie AG mit 4,95 Prozent und die DB Energie GmbH mit 2,0 Prozent. Innerhalb der Stadtwerkegemeinschaft TOBI hat die EVI mit 13 MW und einer Gesamtinvestitionssumme von 13 Millionen Euro den größten Anteil. Diese 13 MW entsprechen der Versorgungsleistung von etwa einem Drittel der Privatkunden der EVI.

### Hochwasser im Juli

Ein unvorhergesehenes Ereignis für viele Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises und der Stadt Hildesheim war das Hochwasser im Juli. Dies berührte die EVI gleich auf mehreren Ebenen. So saßen technische Mitarbeiter der EVI auch im Krisenstab der Stadt, um kurzfristig zu entscheiden, in welchen Straßenzügen die Energieversorgung



Der Platz des OlympiaCamps 2017 war durch das Hochwasser nicht mehr nutzbar.

aus Sicherheitsgründen abgeschaltet werden musste. Die EVI hatte die Lage gut und kontinuierlich im Blick, um flexibel und kurzfristig auf die verschiedenen Notsituationen reagieren zu können.

So musste die Stromversorgung in der Domäne Marienburg abgeschaltet werden, ebenso in Teilen von Itzum. In der Mastbergstraße drückte zudem das Grundwasser, so dass hier eine Pumpstation ausfiel und auch an der Michelsenschule war die Lage angespannt. Nur durch den unermüdlichen Einsatz der EVI-Mitarbeiter konnte ein Stromausfall verhindert werden. In der Beusterstraße kam es zu einem Stromausfall, hier standen Betriebsmittel der EVI unter Wasser. Dem begegnete die EVI jedoch mit dem Einsatz eines Notstromaggregates.

Auch in Diekholzen, Egenstedt, Klein und Groß Düngen waren die Menschen teilweise stark betroffen. Persönlich betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Kolleginnen und Kollegen, die sich privat bei der Feuerwehr, dem technischen Hilfswerk oder anderen Hilfsorganisationen engagieren, wurden von der EVI soweit möglich kurzfristig freigestellt, um vor Ort Hilfe leisten zu können.

Im Nachgang des Hochwassers reinigte und prüfte die EVI alle Stationen und Kabelverteilerschränke in den betroffenen Gebieten. Ebenso ließ das Unternehmen betroffenen EVI-Kundinnen und Kunden eine unbürokratische Soforthilfe mittels einer Gutschrift in Höhe von 100 Euro brutto auf ihre nächste Stromabrechnung zukommen.

Das jährlich stattfindende Olympiacamp war ebenfalls vom Hochwasser betroffen. Langanhaltender Dauerregen setzte das Gelände des Camps auf der Jo-Wiese vollkommen unter Wasser und das Gelände musste aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die EVI lud daraufhin kurzerhand 15 Wasserballerinnen und Wasserballer und deren Betreuerinnen und Betreuer in das Wasserparadies Hildesheim ein. So bot das Wasserparadies den Wasserballern Platz und die EVI übernahm hierfür die anfallenden Kosten.

Da zahlreiche freiwillige Feuerwehren im Zuge ihrer ungeplanten Hochwassereinsätze ihr Arbeitsmaterial stark beansprucht und teilweise verbraucht haben, unterstützte die EVI nach dem Hochwasser die 172 freiwilligen Feuerwehren in der Stadt und dem Landkreis Hil-

Die Wasserballer des OlympiaCamps 2017 im Wasserparadies Hildesheim – die EVI machte es möglich.



desheim mit einer Förderung. Jede freiwillige Feuerwehr erhielt eine Spende in Höhe von 200 Euro.

### Der EVI-Online-Service wächst und gedeiht

2015 bot die EVI ihren Kundinnen und Kunden, neben dem Telefon und dem persönlichen Kundenservice, einen weiteren Dienstleistungskanal an: Den Online-Service der EVI. Hier können Kundinnen und Kunden ihre Rechnungen einsehen, Abschläge oder Adressdaten ändern und vieles mehr. Wie bereits im Jahr zuvor verzeichnete dieser Service auch 2017 stetig wachsende Nutzerzahlen. Lag die Zahl der registrierten Nutzerinnen und Nutzer im Januar 2017 noch bei rund 2.400, steigerte sie sich bis Ende Dezember 2017 auf rund 3.500. Mit diesem Angebot spricht die EVI auch eine mobile, an Arbeitszeiten gebundene Zielgruppe erfolgreich an und rechnet entsprechend mit weiterhin steigenden Nutzerzahlen.

### Begegnung des Fachkräftemangels

Eine große Herausforderung der nächsten Jahre in vielen spezialisierten Branchen, wie der Energieversorgung, wird der Mangel an Fachkräften sein. Hier ergriff die EVI 2017 besonde-

re Maßnahmen, um dieser Entwicklung gut zu begegnen.

So wurde die Ansprache potenzieller neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktualisiert, um diese noch besser über die Vorzüge und die beruflichen Möglichkeiten bei der EVI zu informieren. Mit Erfolg: 2017 haben zehn Menschen begonnen bei der EVI zu arbeiten, vier davon waren Auszubildende.

### Fazit

Alles in allem zeigt sich, das 2017 für die EVI ein sehr bewegtes Jahr war und das auf vielen Ebenen. Grundlagen für viele weitere wichtige Bauprojekte wurden gelegt, Meilensteine erreicht und für die EVI Lichtungen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Wiederholung dieser internationalen Lichtkunstbiennale getroffen. Wir können Ihnen somit eine spannende Fortsetzung in unserem Geschäftsbericht für das Folgejahr 2018 versprechen.



Die Kolleginnen und Kollegen der EVI standen im Rahmen der Hochwasserhilfe tatkräftig zur Seite.

## SVHI Stadtverkehr Hildesheim

### Ein Jahr Eigenwirtschaftlichkeit

2017 war für den Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) das erste Jahr, in dem das Unternehmen eigenwirtschaftlich operieren musste. Die Entscheidung zu diesem Schritt wurde 2016 getroffen, um die Existenz des SVHI künftig zu sichern. Insgesamt wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Eigenwirtschaftlichkeit zu erreichen. In diesem Zuge wurde die Erbringung von Fahrleistungen durch den Regionalverkehr Hildesheim (RVHI) beendet. Dadurch und durch die Einführung eines neuen Liniennetzes, entstand ein erhöhter Bedarf an Fahrpersonal und so stand der SVHI 2017 vor der Herausforderung, 50 neue Fahrerinnen und Fahrer einzustellen. Diese konnten erfolgreich für den Verkehrsbetrieb gewonnen werden. Da diese jedoch nicht alle zeitgleich dem SVHI zur Verfügung standen, hatte dies leider teilweise negative Auswirkungen auf die Gewährleistung des geregelten Fahrangebotes.

### Einführung eines verbesserten Liniennetzes

Im Zuge der Eigenwirtschaftlichkeit des Unternehmens führte der SVHI Anfang August

2017, zum Ende der Sommerferien, ein neues und verbessertes Liniennetz in der Stadt ein. Dies wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Hildesheim, einem Planungsbüro und dem SVHI entwickelt. Zahlreiche Verbesserungen ergaben sich hier für die Fahrgäste des SVHI: Statt des bisherigen 15-Minuten-Taktes gibt es seitdem einen 10- und einen 20-Minuten-Takt, statt fünf nun sechs Hauptlinien und der neue Busbahnhof wurde als Knotenpunkt gestärkt. Darüber hinaus führte das Unternehmen einen durchgängigen Nachtverkehr ein, der unter der Woche von Taxen und am Wochenende von Bussen bedient wird. Damit steht an 365 Tagen ein „Rund-um-die-Uhr-Angebot“ zur Verfügung. Die Fahrgastinformationen sowie Teile der Haltestelleninfrastruktur passte der SVHI zudem bedarfsgerecht an.

Durch diese Maßnahmen wuchs auch der Bedarf an Bussen. So haben der SVHI und der RVHI in einem gemeinsamen Bestellprozess im Jahr 2017 so viele Busse wie noch nie beschafft: Insgesamt erwarben beide Unternehmen zwölf neue Fahrzeuge der Marke Mercedes Benz, sechs für den SVHI und sechs für den RVHI. Beim SVHI sind es zwei Gelenk- und vier Solowagen. Beim RVHI wurden ausschließlich

**Neue Vertriebstechnik  
bereichert seit 2017  
die Busse des SVHI.**



Solobusse beschafft. Die neuen Busse erfüllen mit Euro 6 die neuesten Umweltstandards und sind somit besonders schadstoffarm. Zudem sind die Fahrzeuge auch in Sachen Komfort und Sicherheit gut bestückt: TFT-Monitore mit Linienverlaufsanzeige, Haltestellenansage, sowie Videoüberwachung zur Sicherheit der Fahrgäste gehören zum Standard.

Das Ziel des neuen Liniennetzes ist es, den ÖPNV in Hildesheim nachfragegerecht weiterzuentwickeln und noch attraktiver zu gestalten, so dass mehr Fahrgäste das Angebot des SVHI nutzen. Da das bisherige Netz seit Jahrzehnten in seiner Struktur nicht verändert worden war, konnten durch das neue Netz die geänderten Stadtstrukturen besser aufgenommen und die tatsächlichen Fahrgastströme nachfragegerecht angepasst werden. Insgesamt ergibt sich eine deutliche Leistungserweiterung.

Da eine Änderung am Liniennetz einer Stadt naturgemäß viele Menschen berührt, setzte der SVHI auf eine frühzeitige Informationskampagne in unterschiedlichen Medien. So fand bereits zwei Monate vorher eine Pressekonferenz im Rathaus mit dem Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und dem Geschäfts-

führer des SVHI, Kai Henning Schmidt, statt, in der die wesentlichen Änderungen vorgestellt wurden. In der gleichen Woche wurde ein Flyer per Postwurfsendung an alle Haushalte Hildesheims verteilt. Dieser enthielt die wichtigsten Informationen zum neuen Liniennetz und verwies auf die umfassenden Erklärungen auf den Internetseiten des SVHI und der Stadt Hildesheim. Hier wurden die neuen Linienvläufe detailliert dargestellt und erläutert, welche Veränderungen sich innerhalb der Stadtteile ergeben. Natürlich wurden diese Inhalte auch über Social Media-Kanäle verbreitet. Eine stadtweite Plakatkampagne begleitete ebenfalls die Einführung des neuen Liniennetzes. An Schulwechsler wurde zusätzlich ein Elternbegleitcoupon verschenkt, mit dem die Schüler ihren neuen Weg zur Schule ausprobieren konnten. Mit dem Coupon konnte ein Elternteil kostenlos mitfahren.



**Der neue Liniennetzplan:  
Gemeinsam mit der  
Stadt und dem SVHI  
für Hildesheim.**

### **Einführung einer neuen Vertriebstechnik**

SVHI und RVHI haben im Jahr 2017 eine neue Vertriebstechnik eingeführt. Alle Fahrzeuge beider Unternehmen wurden mit neuen Bordcomputern ausgerüstet. Diese sorgen mit modernster Technik für die Abwicklung des Vertriebs der Fahrkarten. Darüber hinaus steuert die neue Technik alle Fahrgastinformationsanlagen im Bus und verbessert die Auskünfte für die Fahrerinnen und Fahrer, zum Beispiel durch Anzeige der tatsächlichen Fahrplanlage. Insgesamt wurden 250 Geräte beschafft.

### **Wasserparadies Hildesheim**

Das Wasserparadies Hildesheim hat sich als Spaßbad in der Stadt Hildesheim und darüber hinaus 2017 weiterhin fit für die Zukunft gemacht. Die Grundlage der Aktivitäten ist das im Jahr 2015 gemeinsam mit der Stadt beschlossene Zukunftsprogramm 2019 bis 2039.

Trotz nach wie vor wachsender, konkurrierender Angebote auf dem Freizeit- und dem Bädermarkt, bewegten sich die Besucherzahlen des Wasserparadieses wie in den Vorjahren zuvor auf stabilem, sogar leicht steigendem Niveau. Die Besucherzahl aus dem Jahr 2016 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 um 5,8 Prozent gesteigert werden. Die Verteilung der Gäste auf Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen war hierbei unverändert, so dass ca. 40 Prozent der Besucherinnen und Besucher auf Schulen und Vereine entfallen. Auch beim regionalen Einzugsbereich sind die Zahlen stabil geblieben. Der Einzugsbereich des Wasserparadieses liegt nach wie vor in einem Radius von 60 bis 70 Minuten Autofahrt rund um Hildesheim. Etwa die Hälfte der Besucherinnen und Besucher kommen von weiter her, was weiterhin ein guter Indikator für die Beliebtheit des Wasserparadieses über

2017: Der SVHI fährt erfolgreich im ersten Jahr der Eigenwirtschaftlichkeit.



Hildesheim hinaus ist. Insgesamt verzeichnete das Wasserparadies 235.688 Gäste aus dem Segment „Öffentliche Gäste“. Zählt man Gäste aus dem Bereich Schul- und Vereinsschwimmen hinzu, liegt die Gesamtbesucherzahl für das Jahr 2017 bei 389.688.

Dieser Zuwachs geht auch auf die strategische Entscheidung zurück, einen bestimmten Baustein im Zuge der festgelegten Erneuerungs- und Modernisierungsplanungen vorzulegen und bereits 2017 umzusetzen: Die neue Riesenrutsche „X-Stream“. Diese neue und moderne Rutsche misst eine Gesamtlänge von 101 Metern und bietet mit Lichteffekten, Videoeinspielungen und weiteren Spezialeffekten ein ganz besonderes Rutschvergnügen. Die Höhendifferenz in der neuen Riesenrutsche beträgt 11,5 Meter und sie hat ein durchschnittliches Gefälle von 11,9 Prozent. Die Vorgängerrutsche wies lediglich eine Länge von 70 Metern auf und war 27 Jahre in Betrieb.

Die umfangreichen Demontage- und Montagearbeiten der alten und der neuen Rutsche konnten im Rahmen der für Instandhaltungsarbeiten vorgesehenen Schließungszeit vom 31.07.2017 bis 20.08.2017 planmäßig abge-

schlossen werden. Der Einbau der Rutsche war neben der begonnenen Dachsanierung der erste Schritt der umfangreichen Investitions- und Umbaumaßnahmen, die für das Wasserparadies Hildesheim im Zuge der Umsetzung des Zukunftsprogramms geplant sind.

Darüber hinaus wurden in der Schließungszeit die Pumpenantriebe im Bereich der Wasserattraktionen modernisiert. Bei der Hallenbeleuchtung kommt nun moderne LED-Technik zum Einsatz und es wurden erste Anpassungen an der Leittechnik des Gebäudes vorgenommen.

Gleich nach dem Winter bekam das Wasserparadies zudem eine neugestaltete Außenfassade. Eine neue Werbewand erstrahlt seitdem in den Farben des neuen Designs mit Logo und Fotos und lädt zum Verweilen im Wasserparadies ein. Insgesamt war das Wasserparadies im Jahr 2017 an 350 Tagen in Betrieb. Die Fortsetzung weiterer Modernisierungsmaßnahmen folgt im Wirtschaftsjahr 2019. Für das Badeparadies und das Sportparadies wird es nach den derzeitigen Planungen 2019 eine sechswöchige Schließungszeit geben. Diese wird die Zeit vor den Sommerferien und dann die ersten beiden



**X-Stream viel Spaß im Wasserparadies! Das neue Rutscherlebnis.**

Ferienwochen betreffen. In diesem Zeitraum sind umfassende Fliesen- und Sanierungsarbeiten der WC- und Duschbereiche geplant. Das Saunaparadies, der Wellness- und Kosmetikbereich sowie die Gastronomie sind von dieser Schließungszeit 2019 nicht betroffen und dann erstmals seit Jahren ganzjährig geöffnet.

Im Jahr 2019 wird es auch zum Ausbau und zur Errichtung eines Aqua-Fun-Kinderparadieses kommen. Dieser Bereich wird daher über die zuvor genannte Schließungszeit hinaus geschlossen sein. Die aktuelle Badelandschaft für die Kleinsten ist sehr beliebt. Sie wird in ihrer für kleine Kinder geeigneten Form erhalten bleiben. Aber auch hier wird saniert und umgestaltet.

Im zeitlichen Anschluss steht die umfassende Modernisierung und Erweiterung des Saunaparadieses an. Ebenfalls steht ein Ausbau der Umkleidebereiche auf der Agenda. Auch im Zuge dieser Renovierung ist mit einer zeitweisen Schließung der betroffenen Flächen zu rechnen, deren genauer Zeitpunkt derzeit noch nicht bekannt ist.

### **Aktionen und Attraktionen**

Mit mehreren zugkräftigen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen konnte das Wasserparadies auch 2017 wieder verschiedene Zielgruppen für das Erlebnisbad gewinnen und auf sich aufmerksam machen.

So fand im Oktober zur Ehren der neuen Action-Rutsche eine DISCO-Pool-Party mit dem ZEPHYRUS DISCOTEAM statt. Während der Pool-Party hat es eine überzeugende Disco-Atmosphäre nicht bloß durch das Abspielen von Musik gegeben. Prunkstück war die im Bad aufgebaute Großbildleinwand, auf der Videos zu den passenden Party-Hits der Saison zu sehen waren. Gleichzeitig hatte ein Profi-DJ die beliebtesten Songs aus den Charts und zahlreiche zeitlose Hits aus dem Plattenkoffer sowie spontane Liedwünsche aller Altersklassen gespielt. Eine LED-Lightshow, mit Nebelmaschine und verschiedene Wasserspiele rundeten die Illusion einer In-Disco stilecht ab.

Ebenfalls im Oktober hat sich das Wasserparadies mit einem Messestand auf der Messe Schöner WOHNEN BAUEN LEBEN in Hildesheim mit Werbebannern, Werbemonitor, persönlicher Beratung und einem bei allen Besu-



Die Besucherinnen und Besucher können in der Sauna herrlich entspannen.



cherinnen und Besuchern beliebten Glücksrad präsentiert.

Beim traditionellen Hildesheimer Schützenfestumzug im Juni war auch, wie in den vergangenen Jahren, das Wasserparadies mit einem geschmückten Festwagen, Wasserpistolen und Bonbons vertreten.

Die „schools'out fun“ an den Zeugnistagen lockten im Januar und Juni wieder viele Schülerinnen und Schüler, die an diesen Tagen zu einem vergünstigten Tagesticketpreis in das Wasserparadies durften. Verschiedene Attraktionen, wie der beliebte „Aquatrack“, waren für diese Zeiten auch aufgebaut.

In den Herbst- und Wintermonaten haben in der Saunawelt die beliebten Veranstaltungen „Lange Saunanacht“ und „LadySauna“ wieder stattgefunden und lockten viele Saunagänger mit Wärme, besonderen Aufgüssen, gastronomischen Angeboten und einer Verlosung in das Wasserparadies.

### **Beratungsdienstleistungen und BI-Bad CLOUD™ der VUB GmbH**

Neben dem operativen Betrieb des Hildesheimer Wasserparadieses bietet die VUB GmbH seit 2014 mit der Softwarelösung BI-Bad CLOUD ein umfassendes Überwachungs-, Controlling- und Entscheidungstool, um geforderte Betriebsergebnisse zu realisieren. Hiermit können Gästezahlen und Umsatzerlöse im direkten Zusammenhang zu den Energieverbräuchen und dem Personaleinsatz sowie in Abhängigkeit von Marketing-Maßnahmen, Badkosten, Wetterdaten und weiteren Faktoren absolut und auf Kennzahlenbasis in Echtzeit analysiert werden. Rund um dieses Tool hat die VUB erfolgreich in den letzten Jahren ein umfangreiches Beratungsangebot für andere Bäder aufgebaut. So ist die VUB als externe Unternehmensberatung tätig, übernimmt Projektsteuerungen, Machbarkeitsuntersuchungen, Gutachten, Empfehlungsstudien, Planungen und Energie- und Anlagenmonitoring.

Zu den Auftraggebern der VUB gehörten 2017 die KBS Sangerhausen GmbH mit einem Auftrag zur Sanierung und dem Umbau beziehungsweise der Erweiterung der Schwimmhalle im Stadtbad Sangerhausen. Auch die



Der „Sprudel-Strudel“ bietet Vergnügen im Badeparadies.

Gemeinde Wietze trat mit dem Wunsch nach einer energetischen Modernisierung und Optimierung des Hallenfreibades und der Sporthalle in Wietze an die VUB heran.

Für die Wirtschaftsbetriebe Stadthagen GmbH hat die VUB ein Energieeffizienz-Gutachten zum Freizeitbad Tropicana erstellt und weiter an der Modernisierung und Optimierung der Badwasseraufbereitung gearbeitet.

Auch für die Stadtwerke Celle GmbH ist die VUB in diesem Jahr aktiv gewesen. Hier wurde ein Blockheizkraftwerk auf Basis eines Mieterstrommodells für ein Wohnungsunternehmen in Betrieb genommen. Zudem wurden Service- und Dienstleistungsverträge für ein Energie- und Anlagenmonitoring im Celler Badeland geschlossen.

Darüber hinaus hat die VUB auch 2017 ihre bestehende Kooperation mit dem Institut für Gebäude- und Solartechnik (IGS) der Technischen Universität Braunschweig im Forschungsvorhaben „GA Spec&Check“ fortgeführt.

Dass es sich bei BI-Bad CLOUD um einen erfolgreichen Geschäftszweig handelt, spiegelt

sich auch in dem Umstand wider, dass das bei der VUB nach DIN EN ISO 50001:2011 erfolgreich eingeführte und 2016 staatlich zertifizierte Energiemanagementsystem von der akkreditierten Zertifizierungsgesellschaft IFU CERT (Hannover) erfolgreich im Jahre 2017 auditiert wurde.

Seit September 2017:  
Der Vorsitzende des  
Aufsichtsrates der Stadtwerke  
Hildesheim AG, Dr.  
Ingo Meyer (mitte), mit  
den stellvertretenden  
Vorsitzenden Detlef  
Hansen (links) und Robert  
McDonald (rechts)



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht der Stadtwerke Hildesheim AG und des Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte geprüft. Bei den Beratungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer

teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zu erheben sind. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Für ihre im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Hildesheim, 20. Juni 2018  
Vorsitzender des Aufsichtsrates,

Dr. Ingo Meyer  
Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim

# KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

## Stadtwerke Hildesheim AG

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### Beteiligungsstruktur

Die Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „SWH AG“) fungiert als Holding für ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Ganz oder mehrheitlich im Besitz der SWH AG befinden sich unmittelbar die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) (74,8 %), die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (74,8 %), die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“) (100,0 %) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (Betreibergesellschaft des Wasserparadieses) (im Folgenden „VuB“) (100,0 %). Mittelbar über die EVI befinden sich mehrheitlich im Besitz der SWH AG die EVI SOLARMEILE Hildesheim GmbH & Co. KG (74,9 %), die ebz Energie-Beratungs-Zentrum GmbH (70,0 %) sowie die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“) 65,0 %. Über die SVHI befindet sich darüber hinaus mittelbar die SVHI Stadtverkehr Hildesheim Verwaltungs-GmbH (100,0 %) mehrheitlich im Besitz der SWH AG.

#### Rahmenbedingungen

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % gestiegen (i. Vj. ebenfalls Erhöhung um 1,1 %). Insgesamt erreichte der Verbrauch ein Niveau von 13.550 Petajoule (PJ) (i. Vj. 13.428 PJ) beziehungsweise 462,3 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE) (i. Vj. 458,1 Mio. t SKE).

Nach vorläufigen Schätzungen ist der Stromverbrauch in Deutschland in 2017 mit 599,8 Mrd. kWh um ca. 0,5 % höher als im Vorjahr. Der Verbrauch fiel damit immer noch um ca. 3,6 % geringer aus als gegenüber dem bisherigen Höchstwert im Jahr 2007. Die inländische Stromerzeugung ist ebenfalls um etwa 0,6 % gestiegen. Demnach wurden in Deutschland 654,8 Mrd. kWh (i. Vj. 650,6 Mrd. kWh) Strom erzeugt. Dies bedeutet, dass im Saldo etwa 55,0 Mrd. kWh (i. Vj. 53,7 Mrd. kWh) exportiert wurden, der höchste Wert seit Jahrzehnten.

Die Struktur der Bruttostromerzeugung in Deutschland stellt sich in ihrer Entwicklung wie folgt dar:

Energieträger	Struktur der Bruttostromerzeugung in %		
	2017	2016	2000
Erneuerbare Energien	33,4	29,2	6,6
Braunkohle	22,5	23,0	25,7
Steinkohle	14,1	17,2	24,8
Kernenergie	11,7	13,0	29,4
Erdgas	13,2	12,5	8,5
Mineralöl	0,9	0,9	1,0
Sonstige	4,2	4,2	4,0
Bruttostromerzeugung	100,0	100,0	100,0

Quellen: BMWi, BDEW, Statistik der Kohlewirtschaft e.V.

Auf Grund der Erweiterung der installierten Leistung der Windkraftanlagen von knapp 5.300 MW onshore auf etwas mehr als 50.000 MW und dank teilweise hervorragender Windbedingungen hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung nach der Stagnation im Jahr 2016 wieder erhöht. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich insbesondere die Bruttostromerzeugung aus Windkraftanlagen um 33,1 %. Zum Jahresende 2017 waren insgesamt knapp 30.000 Windenergieanlagen in Betrieb.

Der gesamte Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr ist geprägt von einer Vielzahl nationaler und europäischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Sonderbestimmungen. Beispielhaft sind hier das Personenbeförderungsgesetz, das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), die Vergaberichtlinien der Europäischen Union, das Entflechtungsgesetz und die EU-Verordnung 1370/2007 zu nennen.

### Geschäftsbedingungen

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch ein gegenüber dem Vorjahr etwas geringeres Ergebnis der EVI, den erstmaligen, positiven Ergebnisbeitrag des SVHI und einen deutlich verringerten Verlust der VuB.

Wie in den Vorjahren leistete die EVI mit EUR 7,5 Mio. (i. Vj. EUR 7,7 Mio.) den größten positiven Ergebnisbeitrag. Der Gesamtumsatz der EVI ist im Geschäftsjahr 2017 um EUR 22,3 Mio. (14,5 %) auf EUR 176,0 Mio. gestiegen. Darin enthalten ist mit EUR 39,5 Mio. (i. Vj. EUR 27,4 Mio.) die Vereinnahmung der EEG-Umlage, die im Zuge des gesetzlichen Abrechnungsmechanismus an die Übertragungsnetzbetreiber weitergereicht wird. Insgesamt konnte trotz des herausfordernden Marktumfelds ein Jahresüberschuss von EUR 10,1 Mio. (i. Vj. EUR 12,1 Mio.) erzielt werden. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 5,7 % (i. Vj. 7,9 %). Das Ergebnis liegt damit um EUR 0,8 Mio. unter dem Planwert von EUR 10,9 Mio. Ursächlich hierfür sind erhöhte Belastungen für die Risikoversorge bzgl. der Beteiligungsunternehmen.

Hinsichtlich des Ergebnisses der SVHI ist eine Vergleichbarkeit mit dem von Sondereffekten geprägten Vorjahr und den veränderten Geschäftsbedingungen nur eingeschränkt möglich. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis deutlich verbessert. Ursächlich hierfür sind der Wegfall von negativen Sondereffekten sowie die geänderten Rahmenbedingungen des nunmehr durchgeführten eigenwirtschaftlichen Betriebs von Verkehrsleistungen. Das Ergebnis des Jahres 2017 weist einen Überschuss von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. Fehlbetrag in Höhe von EUR 9,7 Mio.) aus und liegt damit über dem im Herbst 2016 geplanten Überschuss gemäß Wirtschaftsplan von EUR 0,4 Mio. Ursächlich für den höheren Überschuss gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind insbesondere erhöhte Umsatzerlöse und geringere Material- und Personalkosten. Gegenläufig wirkten die höheren Abschreibungen.

Bezüglich des Jahresergebnisses der VuB war ein deutlich geringerer Verlust in Höhe von EUR 0,59 Mio. (i. Vj. EUR 0,77 Mio.) zu verzeichnen. Es ist der geringste Fehlbetrag seit 10 Jahren.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Jahr 2016 wurde im Wesentlichen durch die mengen- und preisbedingte Steigerung der Umsätze im Bad- und Saunabereich sowie einen geringeren Materialaufwand erzielt.

## 2. Personal und Organisation

Um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden, ist die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter von erheblicher Bedeutung. Durch sich stetig verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen im Bereich der Energiewirtschaft und den durch Wettbewerbsdruck ausgelösten Kundenwechsel sind die Anforderungen an die Mitarbeiter nachhaltig auf einem hohen Niveau. Zusätzlich bringen neue Geschäftsfelder wie Wärme, Contracting, Mieterstrom, Elektromobilität, kaufmännische und technische Dienstleistungen, neue Herausforderungen mit sich. Um darüber hinaus auch dem demografischen Wandel Rechnung tragen zu können, stehen eine effiziente Kapazitätsplanung sowie die Personalentwicklung weiter im Fokus strategischer Entscheidungen. Im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen wird den Mitarbeitern die Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben.

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Hildesheim werden auch weiterhin jungen Menschen einen attraktiven Ausbildungsplatz anbieten. Damit wird dem u. a. demographisch verursachten zukünftigen Fachkräftemangel entgegengewirkt und den Auszubildenden nach Abschluss ihrer Ausbildung ein zukunftsorientierter Arbeitsplatz angeboten. Inklusive der Besetzung des Ausbildungsjahrgangs 2017 sind im Konzern aktuell 26 (i. Vj. 19) Auszubildende angestellt.

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl an Mitarbeitern im Konzern betrug im Berichtsjahr 478 (i. Vj. 455). Trotz der Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl und der Tarifierhöhung von 2,35 % zum 1. Februar 2017 bei der EVI reduzierte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich auf EUR 24,3 Mio. (i. Vj. EUR 33,0 Mio.). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresaufwand Sondereffekte in Höhe von EUR 8,1 Mio. enthalten waren. Unter Herausrechnung des Sondereffektes verringerte sich der operative Personalaufwand der Konzernunternehmen um EUR 0,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist das seit dem 1. Januar 2017 geltende geringere Tarifniveau für die Mitarbeiter des SVHI. Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter verringerte sich dementsprechend um 7,1 % auf TEUR 50,9 (i. Vj. TEUR 54,8).

## 3. Geschäftsverlauf 2017

### 3.1 Ertragslage

#### Ertragslage Konzern gesamt

Der Konzernjahresüberschuss (i. Vj. Konzernjahresfehlbetrag) nach Drittanteilen beträgt EUR +6,1 Mio. nach EUR –1,5 Mio. im Vorjahr. Das Unternehmensergebnis des Berichtsjahres war dabei insbesondere positiv geprägt durch den erstmaligen, positiven Ergebnisbeitrag des SVHI im Zuge des seit dem 1. Januar 2017 im Rahmen eines eigenwirtschaftlichen Betriebs durchgeführten öffent-

lichen Personennahverkehr in der Stadt Hildesheim. Hinzu kommt, dass das Vorjahresergebnis durch Sondereffekte beim SVHI in Höhe von EUR 8,1 Mio. negativ beeinflusst war.

Die Konzernumsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 22,6 Mio. auf EUR 189,1 Mio., bedingt vor allem durch höhere Strom- und Gaserlöse. Ursächlich hierfür sind insbesondere Mengeneffekte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich von EUR 7,4 Mio. auf EUR 2,6 Mio.. Der Wert des Vorjahres war insbesondere geprägt von den periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 4,5 Mio.. Im Berichtsjahr waren entsprechende Erträge lediglich in Höhe von EUR 0,5 Mio. zu verzeichnen.

Der Materialaufwand erhöhte sich vor allem aufgrund höherer Bezugsmengen im Strom- und Gasbereich um EUR 21,2 Mio. auf EUR 132,2 Mio.. Gegenläufig wirkten sich eine geringere Rückstellungsbildung für Risiken aus Erzeugungskapazitäten bei der EVI aus.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen verringerten sich auf EUR 7,9 Mio. (i. Vj. EUR 12,2 Mio.). Der Vorjahreswert beinhaltete einen einmaligen, außerplanmäßigen Abschreibungseffekt von EUR 4,5 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 3,5 % auf EUR 14,5 Mio. (i. Vj. EUR 14,0 Mio.). Der Anstieg entfällt größtenteils auf die höhere Konzessionsabgabe von EUR 5,8 Mio. gegenüber EUR 4,7 Mio. im Vorjahr. Nachdem im Zuge des Zensus 2013 die Einwohnerzahl der Stadt Hildesheim unter die Grenze von 100.000 Einwohnern gefallen war, konnte diese relevante Einwohnermarke durch die Zuwanderung der letzten Jahre wieder überschritten werden. Insofern galten erstmals für das Jahr 2017 wieder höhere Konzessionsabgabensätze. Neben der Konzessionsabgabe waren vor allem Aufwendungen für Wartung, Reparaturen und Instandhaltung von EUR 2,2 Mio. (i. Vj. EUR 1,9 Mio.), für Werbungskosten von EUR 1,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.), für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge von EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.), für Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) und für Prüfungs- und Beratungskosten von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.) zu verzeichnen.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) betrifft die at equity konsolidierte Beteiligung an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln (im Folgenden „TOBI Wind“), und wurde im Zuge der langfristigen Ertragssituation vorgenommen.

### **Bereich Energie- und Wasserversorgung**

Der Gesamtumsatz der EVI ist im Geschäftsjahr 2017 um EUR 22,3 Mio. (14,5 %) auf EUR 176,0 Mio. gestiegen. Darin enthalten ist mit EUR 39,5 Mio. (i. Vj. EUR 27,4 Mio.) die Vereinnahmung der

EEG-Umlage, die im Zuge des gesetzlichen Abrechnungsmechanismus an die Übertragungsnetzbetreiber weitergereicht wird.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Rohmarge preisbedingt um EUR 0,9 Mio., insbesondere in der Sparte Strom. Die Gesamteffekte aus der Rückrechnung führten in 2017 zu einer Erlösminderung von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. Erlösminderung von EUR 0,9 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der deutlich geringeren periodenfremden Erträge auf EUR 1,8 Mio. (i. Vj. EUR 6,1 Mio.). Die periodenfremden Erträge des Vorjahres resultieren insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Bezugsmengen im Strombereich um insgesamt EUR 22,2 Mio. auf EUR 130,0 Mio. Die Bezugsaufwendungen inkl. Netzkosten für den Stromvertrieb erhöhten sich insbesondere von EUR 60,2 Mio. auf EUR 80,9 Mio., wovon allein EUR 39,5 Mio. (i. Vj. EUR 27,4 Mio.) auf die EEG-Umlage entfallen. Bei der Stromerzeugung erhöhten sich die Bezugsaufwendungen auf EUR 6,1 Mio. (i. Vj. EUR 3,6 Mio.). Diese Entwicklung ist bedingt durch den erstmaligen, ganzjährigen Kraftwerksbetrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Bremen-Mittelsbüren. Die Bezugsaufwendungen inkl. Netzkosten für den Gasvertrieb reduzierten sich mengen- und preisbedingt auf EUR 14,9 Mio. (i. Vj. EUR 19,6 Mio.).

Die Abschreibungen verringerten sich auf EUR 4,5 Mio. (i. Vj. EUR 9,2 Mio.). Im Vorjahreswert war eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Erzeugungsprojekt in Höhe von EUR 4,5 Mio. enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um EUR 0,6 Mio. auf EUR 13,2 Mio. Der Anstieg entfällt größtenteils auf die höhere Konzessionsabgabe von EUR 5,8 Mio. gegenüber EUR 4,7 Mio. im Vorjahr.

### **Bereich Öffentlicher Personennahverkehr**

Eine Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses des SVHI mit dem Vorjahr ist mit dem von Sondereffekten geprägten Jahr 2016 und den veränderten Geschäftsbedingungen nur eingeschränkt möglich. Im Vergleich zum Ist-Jahresergebnis des Vorjahres hat sich das operative Ergebnis deutlich verbessert. Ursächlich hierfür sind der Wegfall von negativen Sondereffekten sowie die geänderten Rahmenbedingungen des nunmehr durchgeführten eigenwirtschaftlichen Betriebs von Verkehrsleistungen.

Der Gesamtumsatz ist trotz der Tarifierhöhungen auf Grund des negativen Effektes bei der Beförderung von Schwerbehinderten und planmäßig reduzierten Erträgen aus der Busvermietung auf EUR 12,4 Mio. (i. Vj. EUR 12,5 Mio.) gesunken. Die Verkehrseinnahmen erhöhten sich dabei auf EUR 10,5 Mio. (i. Vj. EUR 10,2 Mio.).



Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich vor allem durch die geringeren periodenfremden Erträge von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) sowie die Erträge aus Schadenersatzleistungen von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,2 Mio.) auf EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.).

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf EUR 3,2 Mio. (i. Vj. EUR 4,4 Mio.) verringert. Dies resultiert in erster Linie aus den planmäßig verringerten Verkehrsleistungen Dritter von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 2,0 Mio.). Dies korrespondiert zum Teil mit den geringeren Umsatzerlösen aus der Busvermietung.

Der Personalaufwand hat sich bereinigt um Einmaleffekte um EUR 0,9 Mio. auf EUR 5,2 Mio. verringert. Kostensteigerungen durch den erhöhten Mitarbeiterbestand konnten durch die geringere Tarifeinstufung des neuen Tarifvertrags kompensiert werden.

### Übriger Geschäftsbereich

Der Gesamtumsatz der VuB ist im Geschäftsjahr 2017 um EUR 0,16 Mio. (5,2 %) auf EUR 3,14 Mio. gestiegen. Damit wurde erstmals die Grenze von EUR 3,0 Mio. übertroffen. Die Umsatzerlöse aus dem Badbetrieb insgesamt erhöhten sich um 11,0 %, wobei dies sowohl aus dem Mengeneffekt der um 12.911 erhöhten Besucherzahlen und dem Preiseffekt durch die Tarifierfassung zum 1. Januar bzw. 1. August 2017 resultiert.

Das Ergebnis der EZHI für das Berichtsjahr 2017 weist einen Fehlbetrag von EUR –0,13 Mio. (i. Vj. EUR –0,19 Mio.) aus. Der Fehlbetrag liegt damit um EUR 0,04 Mio. unter dem geplanten Fehlbetrag von EUR –0,17 Mio.. Ursächlich hierfür ist trotz geringerer Umsatzerlöse gegenüber dem Planansatz vor allem ein geringerer Materialaufwand sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen, als ursprünglich geplant.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mit der Wärmeproduktion Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt EUR 1,56 Mio. (i. Vj. EUR 1,54 Mio.) erwirtschaftet. Mit der Stromproduktion wurden Erlöse in Höhe von EUR 0,40 Mio. (i. Vj. EUR 0,39 Mio.) realisiert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von EUR 1,04 Mio. (i. Vj. EUR 1,01 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Beschaffungskosten für Holzhackschnitzel, Gas und Strom.

### 3.2 Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2017 wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von EUR 10,8 Mio. (i. Vj. EUR 11,8 Mio.) getätigt. Hiervon entfielen auf die EVI EUR 6,2 Mio. (i. Vj. EUR 8,5 Mio.), auf die SWH AG EUR 2,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,5 Mio.), auf die SVHI EUR 1,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,5 Mio.) und auf Konsolidierungsmaßnahmen EUR 0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,3 Mio.). Die Investitionen wurden überwiegend aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Darlehensaufnahmen in Höhe von EUR 3,4 Mio. finanziert.

Die Bilanzstruktur weist eine Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen), durch Zuschüsse und durch langfristiges Fremdkapital in Höhe von 90,0 % (i. Vj. 87,8 %) auf. Die Eigenkapitalquote (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen) erhöhte sich aufgrund des ausgewiesenen Konzernbilanzgewinns trotz erhöhter Bilanzsumme auf 40,3 % (i. Vj. 38,9 %). Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,6 Mio. auf EUR 144,3 Mio. gestiegen.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen im Zuge der Investitionstätigkeit und unter Berücksichtigung der durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibung im Finanzanlagevermögen um EUR 1,1 Mio. auf EUR 93,8 Mio. erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich wiederum deutlich auf EUR 50,5 Mio. (i. Vj. EUR 45,0 Mio.) erhöht. Die Erhöhung betrifft vor allem die Guthaben bei Kreditinstituten mit EUR 26,9 Mio. (i. Vj. EUR 23,0 Mio.) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit EUR 19,3 Mio. (i. Vj. EUR 17,7 Mio.).

Auf der Passivseite hat sich u.a. im Zuge des ausgewiesenen Jahresüberschusses nach Drittanteilen das Eigenkapital um EUR 6,1 Mio. auf EUR 62,1 Mio. erhöht. Die Rückstellungen sind mit insgesamt EUR 19,7 Mio. (i. Vj. EUR 19,6 Mio.) auf Vorjahresniveau. Der Sonderposten für Zuschüsse Dritter bzw. die empfangenen Ertragszuschüsse haben sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 13,2 Mio. verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Zuge der anlagegutbezogenen Darlehensaufnahme unter Berücksichtigung planmäßiger Tilgungen um EUR 0,8 Mio. auf EUR 24,2 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um EUR 2,5 Mio. auf EUR 10,0 Mio.. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind aufgrund planmäßiger Zahlungen von EUR 13,9 Mio. auf EUR 13,2 Mio. gesunken und enthalten vor allem Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Steuerverbindlichkeiten.

### 3.3 Finanzlage

Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach den geltenden Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards 21 (DRS 21) erstellt.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 16,7 Mio. (i. Vj. EUR 20,5 Mio.). Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr resultiert trotz eines deutlich erhöhten Konzernjahresüberschusses, insbesondere aus der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, und geringeren Abschreibungen. Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR –9,3 Mio. (i. Vj. EUR –10,6 Mio.) konnte durch Darlehensneuaufnahmen in Höhe von EUR 3,4 Mio. nur teilweise finanziert werden. Die übrige Finanzierung erfolgte aus dem positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war neben der Auszahlung der Ergebnisbeiträge an die Unternehmenseigner der EVI durch die Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen geprägt. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug dementsprechend EUR –3,5 Mio. (i. Vj. EUR –7,2 Mio.).

Im Zuge des im Konzern implementierten Cash Poolings wird die von den Tochtergesellschaften erwirtschaftete Liquidität grundsätzlich an die SWH AG überstellt. Der Finanzmittelfonds (inkl. der Kontokorrentverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Bilanzstichtag um EUR 3,9 Mio. auf EUR 26,9 Mio.

## 4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### 4.1 Risikomanagementsystem

Die Steuerung von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Konzernunternehmen ist ein Risiko- und Chancenmanagementsystem implementiert. Mit diesem System werden die Unternehmensleitungen in die Lage versetzt, frühzeitig Risiken zu erkennen und gegenzusteuern, sowie Chancen zu identifizieren und zu realisieren.

Der Risiko- und Chancenmanagementprozess unterliegt einer periodischen Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Chancen und Risiken. Die Risiken werden dabei von den einzelnen Fachbereichen identifiziert und quantifiziert. Dabei werden das Risiko, die Risikoursache, die Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit, Frühwarnindikatoren sowie Steuerungsmaßnahmen dokumentiert. So können frühzeitig Informationen über Risiken und Chancen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen bewertet werden.

Allgemein sind im Branchenumfeld der Beteiligungen weiterhin eine große Anzahl an Unsicherheiten im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren zu beobachten. Insbesondere der teilweise kurze Änderungszyklus von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien auf Europa- und Bundesebene macht es schwieriger, langfristige Strategien zu verfolgen. Trotz dieser Entwicklung gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand der Konzernunternehmen im Berichtszeitraum gefährdet haben oder zukünftig kurz- bis mittelfristig gefährden könnten. Die wesentlichen Risikofaktoren resultieren aus dem Witterungsverlauf, aus der Preisfluktuation auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, aus der Entwicklung der konventionellen Erzeugungskapazitäten, aus den Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und aus möglichen Eingriffen von Regulierungsbehörden und Politik.

### 4.2 Chancen und Risiken des Bereiches Energie- und Wasserversorgung

#### Regulatorische Risiken

Seit dem 1. Januar 2009 werden die zulässigen Netzentgelte von Strom- und Gasnetzbetreibern durch die Anreizregulierung bestimmt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden die Aufgaben der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (im Folgenden „BNetzA“) bzgl. der in Niedersachsen ansässigen Netzbetreiber mit weniger als 100.000 Kunden auf die Regulierungskammer Niedersachsen, die beim Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz in Hannover ansässig ist, übertragen. Regulierungsrisiken werden insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Weiterentwicklung der Anreizregulierung langfristig gesehen. Bzgl. der Regulierungsperioden ab 2018 (Gasverteilung) und 2019 (Stromverteilung) gel-

ten zunächst die Regelungen der am 17. September 2016 in Kraft getretenen, novellierten Anreizregulierungsverordnung.

Die im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode festgelegten Erlösobergrenzen stellen für die EVI eine große wirtschaftliche Herausforderung dar. Die Auswirkungen der Regulierung sollen durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung nachhaltig begrenzt werden. Hierbei ist es aber wichtig, einen effizienten, aber dennoch qualitativ hochwertigen und sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten.

### **Chancen und Risiken aus dem Vertrieb**

Aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Insbesondere im Erdgasbereich ist eine unverändert hohe Anzahl an Wettbewerbern im Netzgebiet der EVI zu beobachten. Der damit einhergehende verstärkte Preiskampf und die Wechselbereitschaft der Kunden können zu Margenverlusten führen. Diesem Risiko wird durch attraktive und marktgerechte Produkte sowie insbesondere einem flexiblen Beschaffungsmanagement entgegengewirkt. Eine zielgruppenorientierte Ansprache der Kunden soll die Verbundenheit zum örtlichen Grundversorger EVI weiter stärken. Darüber hinaus können langfristig steigende Beschaffungskosten ebenfalls zu einem Ertragsrückgang im Vertrieb führen, wenn diese Kostensteigerungen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können. Die aktuellen Indikatoren weisen kurz- und mittelfristig auf relativ stabile Beschaffungskosten beim Strom- und Gasbezug hin.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken im Erdgas- und Wärmebereich. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmengen in diesen Sparten. Mittel- bis langfristig kann auch ein verändertes Abnahmeverhalten im Zuge durchgeführter energetischer Effizienzmaßnahmen (Wärmedämmung) oder veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu Mengenreduzierungen führen.

Weitere Preisrisiken können sich aus kartellrechtlichen Prüfungen und Feststellungen ergeben. Um diesen entgegenzuwirken, verfolgt die EVI die Strategie, auch zukünftig nachvollziehbare und angemessene Preise zu erheben.

Der Wettbewerb im Strom- und Gasvertrieb bietet der EVI aber auch grundsätzlich die Möglichkeit und Chance, die Versorgung von Kunden auch außerhalb des Versorgungsgebietes Stadt Hildesheim vorzunehmen. Chancen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung bestehen vor allem darin, die Neukundenakquisition weiter auszubauen und zu optimieren, insbesondere in der örtlichen Nähe zur Stadt Hildesheim. Die Kundenbindung beziehungsweise Kundengewinnung soll vor allem durch Angebote von variablen Produkten weiter ausgebaut beziehungsweise sichergestellt werden. Mittlerweile bietet die EVI in fünf Kundenbüros außerhalb Hildesheims ihren Kundenservice an. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 wurden ca. 27.300 Abnahmestellen außerhalb des Versorgungsgebietes Hildesheim von der EVI versorgt.

Im Zuge der Digitalisierung der Energiewende und dem in Kraft gesetzten Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) besteht zukünftig eine Einbauverpflichtung für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme. Damit verbunden ist eine Veränderung im Bereich des Messstellenbetriebs, der zukünftig als eigenständige Marktrolle neben dem Netzbetrieb und dem Vertrieb agieren wird. Chancen und Risiken können sich aus der zukünftigen Marktrolle des wettbewerblichen Messstellenbetreibers ergeben, verbunden mit dem Angebot weiterer Dienstleistungen im Bereich Smart Home. Der Markteintritt branchenfremder Unternehmen ist denkbar und würde zu einer verschärften Wettbewerbssituation im Endkundengeschäft führen.

### Chancen und Risiken aus Erzeugungskapazitäten

Im Bereich der erneuerbaren Energien und beim Thema Energiewende hat die EVI bereits vor Jahren Entscheidungen bzgl. langfristiger Investitionen getroffen. Dabei lag und liegt der Fokus auf dem Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten u.a. auf der Basis verschiedener Beteiligungsmodelle, insbesondere über die Beteiligungen an der TOBI Wind und der TOBI Gas.

Die mit der Energieerzeugung verbundenen operativen Unsicherheiten bei der TOBI Wind verbleiben dabei zunächst auf der Ebene des Beteiligungsunternehmens. Das Risiko auf Ebene der EVI besteht in geringen oder ausbleibenden Ausschüttungen, verbunden mit der Werthaltigkeitsprüfung des Beteiligungsansatzes. Ein weiteres Risiko besteht hinsichtlich notwendiger Liquiditätsunterstützungsmaßnahmen im Zuge nicht fristenkongruenter Ausfinanzierung der Windenergieinvestitionen. Dieses Risiko hat sich zwischenzeitlich im Jahr 2017 bereits teilweise realisiert.

Die Beteiligung bietet aber auch die Chance, bei entsprechend positiver Windenergieausbeute positive Ergebnisbeiträge zu generieren. Zudem wird das Investitions- und Betreiberrisiko aufgrund der diversifizierten Gesellschafterstruktur minimiert. Im Zuge der Novellierung des EEG gestaltet sich die Akquise attraktiver Neuprojekte jedoch zunehmend schwieriger, da durch Kürzung der Einspeisevergütung die konsortial vereinbarte Zielrendite nur schwer erreichbar scheint.

Aus der Beteiligung an der TOBI Gas resultieren auf Ebene der EVI mittlerweile erhebliche Risiken aus dem Betrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Die EVI ist als Kommanditistin langfristige Stromabnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beteiligung eingegangen. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Betriebs dieses Kraftwerks entstehen der EVI vor allem Risiken aus drohenden Verlusten im Zuge negativer Strommargen aus den langfristigen Stromabnahmeverpflichtungen. Hier wurde bereits in Vorjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr langfristig Risikovor-sorge getroffen und eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Die Rückstellung umfasst das Risiko zum Bilanzstichtag für die gesamte Vertragslaufzeit bis zum Jahr 2041.

Die Rückstellungsbildung wurde notwendig, da durch die zunehmende Einspeisung der erneuerbaren Energien und der Preisentwicklung im CO<sub>2</sub>-Handel eine kostendeckende Stromproduktion selbst in einem hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf Basis des derzeitigen Marktumfelds nicht darstellbar ist. Das Kraftwerk zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Grund seiner

CO<sub>2</sub>-armen Stromproduktion auch aus klimapolitischen Gesichtspunkten die ideale Ergänzung bei der Integration der erneuerbaren Energien ist. Hinsichtlich der Strompreisentwicklung bleibt abzuwarten, wie sich die derzeitige Marktsituation für konventionelle Kraftwerke, insbesondere Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, weiter entwickelt.

Aus dem im Jahr 2009 mit der RWE Vertrieb AG, Dortmund, abgeschlossenen langfristigen Stromlieferungsvertrag resultieren auf Grund der allgemeinen Marktentwicklung auf dem Sektor der konventionellen Stromerzeugung ebenfalls hohe Risiken. Im Zuge der mehrjährigen Abnahmeverpflichtung von 43.800 MWh p. a. drohen Verluste im Zuge negativer Strommargen. Hier wurde ebenfalls bereits in Vorjahren langfristig Risikovorsorge getroffen.

### **Chancen und Risiken aus Wärmeprojekten**

Weitere Marktchancen werden insbesondere im Ausbau der Fernwärme- und Nahwärmeinfrastruktur sowie im Geschäftsfeld Contracting gesehen. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden bzw. die Realisierungschancen von Contractingprojekten sind dabei im Wesentlichen abhängig von der Preisentwicklung des Konkurrenzproduktes Erdgas. Beide Geschäftsfelder sollen zukünftig eine größere Rolle spielen als bisher.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen – Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 a) und b) HGB**

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen außer den im Folgenden genannten keine weiteren wesentlichen Preisänderungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen die EVI ausgesetzt ist. Im Bereich Stromvertrieb finden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate ihren Einsatz. Die getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im Anhang unter F. 4. Derivative Finanzinstrumente.

Durch das bei der SWH AG implementierte konzerninterne Cash Pooling, in dem die voll konsolidierten Konzernunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Forderungsausfallrisiken können entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wählen die Konzernunternehmen ihre Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus. Dabei ist es die Strategie, das Portfolio zu diversifizieren, um das Risiko eines größeren Einzelausfalls zu vermeiden

### **4.3 Chancen und Risiken des Bereiches Öffentlicher Personennahverkehr**

Die Bedingungen der zukünftigen Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Hildesheim durch den SVHI haben sich mit Wirkung zum 1. Januar 2017 grundlegend verändert. Der SVHI erbringt die Verkehrsleistungen zukünftig im Rahmen eines eigenwirtschaftlichen Betriebs, was erhebliche Auswirkungen auf die künftige Steuerung des Unternehmens haben wird.

Statt Defizitminimierung liegt nunmehr der Fokus auf der Realisation einer angemessenen Unternehmensrendite, bei weiterhin hoher Zuverlässigkeit bei der Durchführung des ÖPNV.

2010 hat die Stadt Hildesheim eine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung erarbeitet. Darin sind die Ziele der Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2025 definiert. Kernaussage ist, dass durch eine stärkere Nutzung des ÖPNV, des Rades und des Zu-Fuß-Gehens, weniger Fahrten mit dem Pkw, insbesondere auf kurzen Wegen, erfolgen sollen. Der Anteil des ÖPNV soll von 11 % im Jahr 2007 auf 12 bis 14 % steigen. Damit wird die Bedeutung des ÖPNV zunehmen, was sich im neuen, im Laufe des Jahres 2017 umgesetzten Liniennetzkonzept bereits widerspiegelt.

Eine Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV ist die geplante Einführung eines Tarifverbunds. Dieser bietet die Chance, wieder Fahrgäste zu gewinnen und so mehr Erlöse zu generieren. Jedoch birgt der Tarifverbund auch Risiken, dass die geplanten Erlösziele nicht erreicht werden können und die Infrastrukturkosten höher ausfallen als bisher angesetzt.

Auf der Aufwandsseite liegt ein Risiko in der Entwicklung der Kraftstoffpreise. Unsicherheiten aufgrund anhaltender politischer Spannungen in den wichtigen Förderländern Osteuropas und des Nahen Ostens sowie mögliche nationale, oligopolbedingte Wettbewerbsverzerrungen lassen systembedingt keine sichere Prognose der Preisentwicklung zu. Nach dem sich das Preisniveau in den letzten Jahren auf einem moderaten Niveau eingependelt hat, ist das Risiko eines wiederholten Anstiegs der Kraftstoffpreise gegenüber den Vorjahren existent, was zu zusätzlichen Belastungen führen würde. Um dem entgegenzuwirken, werden Teilmengen im Rahmen von Terminkontrakten eingekauft. In der Mittelfristplanung sind steigende Kraftstoffpreise angenommen.

Hinzu kommen langfristige Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Personalaufwendungen. Der im Jahr 2016 abgeschlossene neue, firmenbezogene Tarifvertrag berücksichtigt die Notwendigkeit der Tarifgruppenanpassung, damit der SVHI überhaupt in die Lage versetzt werden konnte, ab 1. Januar 2017 eigenwirtschaftlich Verkehrsleistungen anbieten zu können. Der Tarifvertrag hat zunächst eine Laufzeit bis zum 29. Februar 2020. Die weitere Entwicklung nach Laufzeitende der Tarifvereinbarung ist nur schwer prognostizierbar. Es wird aber auch dann weiterhin die Notwendigkeit bestehen, angemessene Tarifanpassungen zu vereinbaren, die eine Eigenwirtschaftlichkeit des SVHI bis mindestens 2026 nicht gefährden. Aufgrund der Fahrgastentwicklungen sind mögliche Kompensationen durch Umsatzsteigerungen hauptsächlich durch Vornahme weiterer Preisanpassungen vorstellbar. Im Zuge der insbesondere in den Jahren 2014 und 2015 zu beobachtenden steigenden Preiselastizität der potenziellen Fahrgäste, sind dieser Kompensationsmöglichkeit jedoch aus heutiger Sicht enge Grenzen gesetzt.

Zukünftige Investitionen sind hinsichtlich ihrer finanzwirtschaftlichen Risiken intensiv zu überprüfen und durch eine fristenkongruente Finanzierung, z. B. bei der Busbeschaffung, zu minimieren.

#### 4.4 Chancen und Risiken der übrigen Geschäftsbereiche

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der VuB hängt neben der Akzeptanz der Preisgestaltung von der Angebotspalette ab. Diesen Risiken wird mit einer transparenten Preispolitik, der fortlaufenden Analyse der angebotenen Leistungen und attraktivitätssteigernden Maßnahmen entgegengewirkt. Letzteres wurde im Jahr 2017 durch den Umbau der Wasserrutsche forciert und wird beim umfassenden Investitions- und Sanierungsprogramm der Jahre 2018 und 2019 seine Fortsetzung finden. Darüber hinaus unterstützen Handlungsvorgaben zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit diese Maßnahmen. Hinzu kommen die nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnisse, die einen relativ großen Einfluss auf die Besucherzahlen im zweiten und dritten Quartal eines Jahres haben.

Auf der Aufwandsseite bestehen Risiken aus steigenden Personal- und Energiekosten sowie erhöhten Reparatur- und Wartungskosten aufgrund unvorhersehbarer Störungen bzw. steigenden Bau- und Materialkosten. Dem Risiko steigender Energiekosten wurde durch Investitionen in die Gebäudeleittechnik und in raumluftechnische Anlagen bereits in der Vergangenheit begegnet. Hierdurch konnte der Strombezug bereits deutlich reduziert werden. Durch einen optimierten Personaleinsatz wird dem Risiko steigender Personalkosten entgegengewirkt. Durch turnusmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten wird das Risiko unvorhersehbarer Störungen gemindert. Notwendige Investitionen sowie die jährlichen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen sind aktuell auch darauf ausgerichtet, dass die Mindestbetriebsdauer des Hallenfreizeitbades durch ein umfassendes Investitions- und Sanierungsprogramm in den Jahren 2018 und 2019 langfristig gesichert bzw. eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung erfahren wird.

Bezüglich des Weiterbetriebs des Wasserparadieses über den 31. Dezember 2019 hinaus, haben die Gremien der SWH AG bzw. der Stadt Hildesheim im Sommer 2015 eine positive Fortführungsprognose am bestehenden Standort getroffen. In Folge dieses Beschlusses ist für die Jahre 2018 und 2019 gemäß Wirtschaftsplan ein Investitions- und Sanierungsprogramm in Höhe von ca. EUR 6,1 Mio. vorgesehen.

Die weitere nachhaltige Steigerung der Umsatzerlöse aus Wärmelieferungen durch Mengenzuwachs bei der EZHI ist abhängig vom Vertriebs Erfolg der EVI bzgl. neuer Fernwärmekunden. Das Erreichen der maximalen Wärmemenge und die damit verbundene Volllast des Kraftwerks sind insbesondere abhängig von der Abnahmestruktur der zukünftig angeschlossenen Fernwärmekunden. Die Akquise erfolgt derzeit vor allem am bestehenden Leitungsnetz. Mit der Entwicklung des neuen Hildesheimer Stadtteils Ostend und der dort geplanten Versorgung mit Fernwärme besteht die Chance, einen signifikanten Mengenzuwachs zu realisieren. Zur Erschließung dieser Potentiale ist eine Erweiterung des Leitungsnetzes ab 2018 vorgesehen.

Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Marktpreises für Erdgas sind die aktuellen Rahmenbedingungen auf Basis des aktuellen Holzhackschnitzelpreises jedoch nach wie vor als äußerst schwierig einzustufen. Das Produkt „Wärme“ ist unter den derzeitigen Bedingungen nur bedingt wettbewerbsfähig. Aus diesem Grund sind zur Spitzenabdeckung und zur Reserve zusätzliche Heiz-



zentralen vorgesehen, die mit Erdgas betrieben werden sollen und dadurch eine wettbewerbsfähige Mischkalkulation ermöglichen.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmenge.

Risiken können sich auch aus technischen Herausforderungen ergeben. Für das ORC-Modul wurde eine qualifizierte Wartungsfirma gefunden. Es könnten ggf. bei Sonderkomponenten an dem Modul Schwierigkeiten in der zeitnahen Beschaffung von Ersatzteilen auftreten.

Auf der Bezugsseite können sich Risiken aus steigenden Beschaffungspreisen ergeben. Diesem Risiko wurde durch einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von Energieholz mit den NLF entgegengewirkt. Durch mehrere Vertragsanpassungen konnte in der Vergangenheit eine vorteilhaftere Preisgleitklausel vereinbart werden. Aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation durch den weiteren Preisverfall des Konkurrenzproduktes Erdgas sind nachhaltige Preisreduzierungen für den Fortbestand der EZHI zwingend erforderlich.

## 5. Prognosebericht – Ausblick 2018 und 2019

Das Ergebnis des Konzerns wird maßgeblich durch die Ergebnisse der EVI, der SVHI und der VuB bestimmt.

Für 2018 und 2019 bedarf es bei der EVI weiterhin hoher Anstrengungen, die geplanten Absatzmengen im Strom-, Gas- und Fernwärmebereich zu erzielen. Die Entwicklung des Gas- und Fernwärmeabsatzes ist dabei überwiegend temperaturabhängig. Aufgrund der etwas kühleren Temperaturentwicklung im 1. Quartal 2018 ist davon auszugehen, dass die geplanten Absatzmengen im Gas- und Fernwärmebereich erreichbar sind. Die für 2018 geplante weitere Verdichtung der Anschlusspunkte im Fernwärmenetz sowie der Beginn der Erschließung des Baugebietes Ostend und die damit verbundene mittelfristige Erhöhung der Anzahl der angeschlossenen Kunden wird beim prognostizierten normalen Temperaturverlauf zu einer weiteren Steigerung des Fernwärmeabsatzes führen. In den Folgejahren werden die Bemühungen zu einer Verdichtung weiter aktiv fortgesetzt.

Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass die Auswirkungen der Regulierung der Netzentgelte, von Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen, der Energiewende auf den konventionellen Kraftwerkspark sowie der starke Wettbewerb innerhalb des Netzgebietes der EVI beim Strom und Gasabsatz auch weiterhin wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben werden. Entsprechend den Prognosen gemäß den Wirtschaftsplänen 2018 und 2019 wird in den nächsten beiden Jahren ein Umsatzniveau entsprechend des Jahres 2017 erwartet. Dabei wird ein Ergebnisziel von jeweils ca. EUR 9,7 Mio. angestrebt. Das die angenommenen, langfristigen Planungsprämissen auch tatsächlich eintreten, ist dabei ganz entscheidend davon abhängig, wie sich

die marktrelevanten Parameter im Strom-, Gas- und Wärmemarkt und die Wettbewerbssituation innerhalb des Netzgebietes der EVI weiter entwickeln.

Bei den Umsatzerlösen des SVHI wird auf Grund von leicht rückläufigen Fahrgastzahlen mit einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr gerechnet, insb. bei den statistisch ermittelten Fahrgastzahlen für die Beförderung von Schwerbehinderten. Der Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen gemäß § 148 SGB IX ist abhängig von der alle zwei Jahre durch Fahrgastzählungen zu erhebenden, betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote. Auf der Aufwandsseite wird von moderat steigenden Treibstoffpreisen ausgegangen. Hinzu kommen Belastungen für den Personalbereich im Zuge der beschlossenen Tariferhöhungen.

Für die Jahre 2018 und 2019 sind vor allem Investitionen in den Fuhrpark geplant. In diesen Jahren ist die Anschaffung von zwei Gelenkbussen und drei Solobussen bzw. fünf Gelenkbussen vorgesehen. Insgesamt beträgt das geplante Investitionsvolumen für 2018 ca. 1,6 Mio. EUR, wovon 1,4 Mio. EUR auf die Busbeschaffung entfallen. Im Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. EUR geplant, wovon 1,7 Mio. EUR auf Fuhrparkinvestitionen entfallen.

Unter Berücksichtigung der aufgezeigten Ertrags- und Aufwandsentwicklung wird auf Basis des verabschiedeten Wirtschaftsplans für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Jahresüberschuss von ca. 0,4 Mio. EUR gerechnet.

Für das Jahr 2018 wird bei der VuB im Badbereich mit Umsatzerlösen von ca. EUR 2,0 Mio. bzw. für das Jahr 2019 sanierungsbedingt mit Umsatzerlösen von ca. EUR 0,85 Mio. gerechnet. Grundlage dieser Annahme ist, dass evtl. notwendige Preisanpassungen den prognostizierten Besucherrückgang ausgleichen. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsbereich, die für 2017 in Höhe von ca. EUR 0,5 Mio. und für 2018 in Höhe von ca. EUR 0,75 Mio. angenommen werden.

Auf der Kostenseite werden für 2018 geringfügige Steigerungen des Materialaufwandes erwartet. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Jahr 2017 höhere Instandhaltungsaufwendungen geplant. Insgesamt wird für das Jahr 2018 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme auf einem Niveau von EUR 1,2 Mio. gerechnet.

Das Jahr 2019 ist auf Grund der mehrmonatigen Schließungszeit im Zuge der Durchführung der grundlegenden Investitions- und Sanierungsmaßnahmen von Sondereffekten geprägt, die sowohl die Ertragsseite als auch die Aufwandsseite erheblich beeinflussen. Insgesamt wird für das Jahr 2019 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme auf einem Niveau von EUR 1,9 Mio. gerechnet.

Für das Jahr 2018 wird bei der EZHI im Zuge von weiteren Verdichtungsmaßnahmen entlang des bestehenden Fernwärmenetzes der EVI mit dem Anschluss weiterer Fernwärmekunden gerechnet, so dass für das Jahr 2018 bei einem klimatisch durchschnittlichen Wettergeschehen ein Wärmeabsatz von ca. 27,2 Mio. kWh und ein Stromabsatz von ca. 3,0 Mio. kWh prognostiziert wird. Der

geplante Anschluss an den neuen Hildesheimer Stadtteil Ostend wird frühestens Ende 2019 den Wärmeabsatz positiv beeinflussen. Die Strategie der Durchführung von Verdichtungsmaßnahmen wird auch in den Folgejahren weiter verfolgt, um das Ziel der Volllast langfristig erreichen zu können. Die Zielerreichung ist jedoch nur bei einem nachhaltig wettbewerbsfähigen Wärmepreis möglich.

Im Zuge der zunehmend besseren Fixkostendegression, durch die geplante Steigerung der Abgabemengen, wird für die Folgejahre mit einer positiven Ergebnisentwicklung gerechnet. Für 2018 wird erstmalig mit einem Jahresüberschuss von ca. EUR 0,04 Mio. gerechnet. Im Jahr 2019 wird mit einer weiteren Verbesserung und einem Jahresüberschuss von ca. EUR 0,15 Mio. geplant.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Prognosen bezüglich der erwarteten Beteiligungsergebnisse der EVI, SVHI, VuB und EZHI werden für die Jahre 2018 und 2019 auf Ebene der SWH AG Jahresüberschüsse in Höhe von ca. EUR 4,0 Mio. bzw. EUR 2,8 Mio. erwartet.

Hildesheim, den 27. April 2018

Stadtwerke Hildesheim  
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

# Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.217.233,27		5.371.397,00	
2. Geleistete Anzahlungen	371.663,41	5.588.896,68	234.240,88	5.605.637,88
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	15.229.951,96		13.252.678,74	
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.018.057,00		15.948.989,00	
3. Verteilungsanlagen	33.910.808,00		33.072.704,00	
4. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	372.778,00		434.667,00	
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	5.925.197,00		5.765.468,00	
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.322.111,02		3.344.986,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.272.561,11	76.051.464,09	2.294.144,84	74.113.637,58
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	255.386,00		70.000,00	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.603.809,54		5.977.977,81	
3. Beteiligungen	4.877.614,53		4.877.614,53	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.178.160,47		1.855.047,51	
5. Sonstige Ausleihungen	94.235,77		69.035,21	
6. Genossenschaftsanteile	131.000,00	12.140.206,31	131.000,00	12.980.675,06
		<b>93.780.567,08</b>		<b>92.699.950,52</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.111.152,56		1.011.993,40	
2. Unfertige Leistungen	201.076,00		163.650,00	
3. Waren	25.792,38	1.338.020,94	25.675,81	1.201.319,21
<b>II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.267.383,33		17.708.820,67	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	583.800,75		402.504,55	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.206.957,09	22.058.141,17	2.443.505,07	20.554.830,29
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		26.926.988,78		23.027.047,69
		<b>50.323.150,89</b>		<b>44.783.197,19</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
1. Disagio		40.000,00		60.000,00
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		112.148,15		136.830,79
		<b>152.148,15</b>		<b>196.830,79</b>
		<b>144.255.866,12</b>		<b>137.679.978,50</b>

PASSIVA	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		20.000.000,00		20.000.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		6.709.047,74		6.709.047,74
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage	192.158,32		192.158,32	
2. Andere Gewinnrücklagen	21.605.886,95	21.798.045,27	20.225.090,88	20.417.249,20
<b>IV. Konzernbilanzgewinn (iVj. Konzernbilanzverlust)</b>		2.324.156,56		-2.420.310,32
<b>V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>		11.298.864,00		11.384.408,28
		<b>62.130.113,57</b>		<b>56.090.394,90</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse Dritter</b>				
		<b>12.455.596,95</b>		<b>12.562.837,32</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>				
		<b>697.270,00</b>		<b>1.044.745,00</b>
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.169.377,10		3.031.532,40
2. Steuerrückstellungen		150.779,00		544.769,11
3. Sonstige Rückstellungen		16.392.033,94		16.044.895,59
		<b>19.712.190,04</b>		<b>19.621.197,10</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24.205.361,45		25.004.523,12
2. Erhaltene Auszahlungen		99.819,00		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.011.162,28		7.541.149,40
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		145.589,77		117.966,65
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 3.262.497,81 (i.Vj. EUR 2.924.928,95)		13.167.279,26		13.947.475,70
		<b>47.629.211,76</b>		<b>46.611.114,87</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		<b>1.470.883,80</b>		<b>1.510.889,31</b>
<b>G. Passive latente Steuern</b>				
		<b>160.600,00</b>		<b>238.800,00</b>
		<b>144.255.866,12</b>		<b>137.679.978,50</b>

# Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

## Konzerngewinn- und verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	204.276.776,39		179.194.262,89	
Energiesteuern	-15.226.600,64	189.050.175,75	-12.743.225,90	166.451.036,99
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		37.426,00		42.350,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		915.741,78		805.283,28
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.602.602,16		7.400.171,65
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	129.650.830,89		106.708.541,23	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.545.147,54	132.195.978,43	4.267.922,47	110.976.463,70
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	19.363.015,80		26.687.522,12	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.311.605,37 (i. Vj. EUR 1.170.935,95)	4.978.663,60	24.341.679,40	6.337.323,74	33.024.845,86
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anla- gevermögens und Sachanlagen		7.918.935,64		12.161.192,47
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		14.508.052,22		14.019.390,46
9. Erträge aus Beteiligungen		670.802,06		568.797,15
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen		204.251,20		377.322,28
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		85.596,92		82.121,80
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		35.952,63		69.669,77
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		1.413.703,40		715.787,16
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		86.653,40		63.986,67
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		807.108,00		1.170.556,38
16. Ergebnis vor Steuern		12.330.438,01		3.664.530,22
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.565.103,16		2.106.602,23
18. Ergebnis nach Steuern		8.765.334,85		1.557.927,99
19. Sonstige Steuern		136.736,36		129.995,57
20. Jahresüberschuss		8.628.598,49		1.427.932,42
21. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-2.503.335,54		-2.976.165,39
22. Jahresüberschuss (i.Vj. Jahresfehlbetrag) nach Drittanteilen		6.125.262,95		-1.548.232,97
23. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		1.380.796,07		1.346.400,00
24. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		3.891.045,86		813.848,91
25. Eigenkapitalbuchungen aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorjahre		1.470.735,54		1.288.171,56
26. Konzernbilanzgewinn (i.Vj. Konzernbilanzverlust)		2.324.156,56		-2.420.310,32



## Auszug aus dem KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr 2017 der Stadtwerke Hildesheim AG

### A. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss 2017 der Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „Stadtwerke“ oder „SWH AG“) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes und der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden.

Die Darstellung der Sachanlagen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 um die Positionen „Fahrzeuge für Personenverkehr“ sowie „Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ ergänzt worden.

Entsprechend § 265 Abs. 5 HGB wurde darüber hinaus auf der Aktivseite die Darstellung der Sachanlagen um den Posten „Verteilungsanlagen“ sowie die Passivseite um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert. Die Neuzugänge der Baukostenzuschüsse ab dem Jahr 2003 werden als „Sonderposten für Zuschüsse Dritter“ gezeigt.

Für die Gliederung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### B. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die SWH AG, die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „SVHI“), die SVHI Stadtverkehr Hildesheim Verwaltungs-GmbH (im Folgenden „SVHI GmbH“) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (im Folgenden „VuB“) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Stadtwerke halten zu jeweils 100 % mittelbar bzw. unmittelbar das Kapital dieser Konzerngesellschaften. Weiterhin wurden die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (im Folgenden „EVI GmbH“), die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) und die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG 74,8 % (EVI GmbH sowie EVI) bzw. 65 % (EZHI; mittelbar über die EVI) der Anteile halten, ebenfalls durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „RVHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG unmittelbar 24,9 % der Anteile halten, die Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG (im Folgenden „GPL“) und die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Wind“), an denen die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 14,7 % (GPL) bzw. 20,0 % (TOBI Wind) der Anteile halten, wurden als assoziiertes Unternehmen im Rahmen der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Gleiches gilt für die Beteiligung an der Stadtwerke



Bad Salzdetfurth GmbH (im Folgenden „SW BSD“), an denen die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 25,1 % der Anteile halten.

Die Beteiligungen an der EVI SOLARMEILE Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI SOLARMEILE“) in Höhe von 74,9 % bzw. an der ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH (im Folgenden „ebz“) in Höhe von 70 %, jeweils mittelbar über die EVI, wurden wegen Unwesentlichkeit gemäß § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Ausnahme der GPL (Ilse), der TOBI Wind (Hameln) und der SW BSD (Bad Salzdetfurth) haben alle Unternehmen ihren Sitz in Hildesheim.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und voll konsolidiert.

Bei den im Rahmen der Vollkonsolidierung zusammengefassten Jahresabschlüssen wurde bis zum 31. Dezember 2009 das Kapital gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode konsolidiert. Die danach durchgeführten Erstkonsolidierung der EZHI (2010), SW BSD (2015) und SVHI GmbH (2017) erfolgten gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung wird zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung durchgeführt.

Die Anteile anderer Gesellschafter – an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – sind unter der Bezeichnung „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen, konzerninterne Erlöse, Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Ergebnisabführungen wurden eliminiert. Die davon nicht betroffenen Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustposten wurden aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht erforderlich.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen, konzerninterne Erlöse, Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Ergebnisabführungen wurden eliminiert. Die davon nicht betroffenen Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustposten wurden aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht erforderlich.

### **C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Gesellschaften sind einheitlich bewertet worden.

Erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten im Herstellungsjahr bewertet worden, wobei auf

die Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden. Anschaffungsnebenkosten wurden berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die Abschreibungen wurden – bis zum Auslaufen des Zonenrandförderungsgesetzes Ende 1994 – linear vorgenommen; ab 1995 werden die Zugänge im Sachanlagevermögen überwiegend degressiv abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden das Wasserparadies und das Anlagevermögen der VuB, die linear abgeschrieben werden. Seit dem Jahr 2006 werden neu angeschaffte Fahrzeuge für den Personennahverkehr ebenfalls linear über sieben Jahre abgeschrieben. Vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte die Abschreibung höchstens mit dem jeweils steuerlich maximalen Degressionsatz. In 2008 wurden Zugänge ausschließlich linear abgeschrieben. Nach dem 31. Dezember 2008 angeschaffte und hergestellte bewegliche Anlagegüter bis zum 31. Dezember 2010 wurden degressiv in Höhe von maximal 25 % abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2011 gilt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungspreis von bis zu EUR 150,00 werden sofort als Aufwand erfasst bzw. vollständig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear gleichmäßig abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten, zum niedrigeren beizulegenden Wert oder erhöht bzw. vermindert um den Betrag der anteiligen Eigenkapitalveränderungen (assoziierte Unternehmen) angesetzt. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert. Die unter den sonstigen Ausleihungen bilanzierten niedrig verzinslichen Mitarbeiter- und Gasdarlehen wurden mit dem Nominalwert – abzüglich erfolgter Abzinsungen – bilanziert.

Die Vorräte wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Ferner wurden, soweit notwendig, Einzelwertberichtigungen gebildet.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Latente Steuern auf Ebene der Einzelabschlüsse werden nicht ausgewiesen, da die bestehenden Aktivüberhänge unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % sowie eines Gewerbesteuersatzes von 15,4 %.

Beim Sonderposten für Zuschüsse Dritter handelt es sich vor allem um Zuschüsse für das Anlagevermögen bei der SWH AG, der SVHI und der EVI. Sie werden analog zur bilanziellen Abschreibung in den sonstigen betrieblichen Erträgen (SWH AG) bzw. Umsatzerlösen (EVI) aufgelöst.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Baukosten und Hausanschlüsse bis 2002 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und mit 5 % ihres Ursprungswertes zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Die Neuzugänge bei den Baukostenzuschüssen werden seit dem Jahr 2003 analog zur Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst und sind im Sonderposten für Zuschüsse Dritter ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) – unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,68 % (i. Vj. 4,01 %) und einer Rentendynamik von 1,50 % (i. Vj. 1,00 %) – ermittelt. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurde dabei der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre zu Grunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückstellungsbetrag berechnet mit dem durchschnittlichen zehnjährigen Marktzinssatz in Höhe von TEUR 3.967 (i. Vj. TEUR 3.859) und dem Rückstellungsbetrag berechnet mit dem durchschnittlichen siebenjährigen Marktzinssatz von 2,80 % (i. Vj. 3,24 %) in Höhe von TEUR 4.311 (i. Vj. TEUR 4.122) beträgt TEUR 344 (i. Vj. TEUR 263). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgte die Saldierung mit einer Rückdeckungsversicherung. Die Rückdeckungsansprüche sind mit dem Deckungskapital zuzüglich Überschussguthaben angesetzt worden.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen gebildet worden. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert. Währungsumrechnungen waren nicht erforderlich, da sämtliche einbezogenen Abschlüsse in Euro aufgestellt werden. Auch in den Einzelabschlüssen waren keine Währungsumrechnungen erforderlich.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

## **D. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Konzernanlagegitter (Anlage Nr. V Blatt 18) hervor.

Die Veränderungen der Beteiligungsansätze der assoziierten Unternehmen entsprechen mit Ausnahme der TOBI Wind der anteiligen Eigenkapitalentwicklung und werden im Anlagengitter in der Zugangs- bzw. Abgangsspalte ausgewiesen. Auf den Beteiligungsbuchwert der TOBI Wind wurde im Berichtsjahr wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 1.414 (i. Vj. TEUR 716) vorgenommen. Der auf diese Beteiligung entfallende niedrigere beizulegende Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB beträgt nunmehr TEUR 834.

Die Sonstigen Ausleihungen werden konzerneinheitlich aufgrund Unterverzinslichkeit mit 4 % abgezinst.

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellen sich die Daten wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Beteiligung	Geschäftsjahr	Überschuss/ Fehlbetrag	Art der Einbeziehung	Erstkonsolidierung
	EUR	%		TEUR		
Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim	45.568.693,01	100,0	2017	5.626	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG, Hildesheim	34.401.073,37	74,8	2017	0*	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH, Hildesheim	45.502,67	74,8	2017	+1	1	31.12.1998
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH & Co. KG, Hildesheim	3.058.411,48	100,0	2017	0*	1	31.12.1998
SVHI Stadtverkehr Hildesheim Verwaltungs-GmbH, Hildesheim	22.639,09	100,0	2017	0	1	01.01.2017
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH, Hildesheim	25.564,59	100,0	2017	0*	1	31.12.1998
EVI Solarmeile Hildesheim GmbH & Co. KG, Alfeld (Leine)	26.601,29	74,9	2017	-73	3	
EVI Solarmeile Hildesheim Verwaltungs-GmbH, Alfeld (Leine)	26.555,37	74,9	2017	0	3	
EnergieZukunft Hildesheim GmbH, Hildesheim	204.580,96	65,0 <sup>4)</sup>	2017	-126	1	22.06.2010
ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH, Hildesheim	171.538,88	70,0 <sup>4)</sup>	2017	+3	3	
Wasserkraftanlage Johanniswehr GmbH & Co. KG, Hildesheim	303.469,53	28,89 <sup>4)</sup>	2016	-62	3	
Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth	3.108.972,31	25,1 <sup>4)</sup>	2016	0*	2	01.01.2015
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH, Hildesheim	3.745.278,19	24,9	2017	-290	2	31.12.1998
TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln	13.290.927,69	20,0 <sup>4)</sup>	2016	-1.708	2	31.12.2011
TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim	14.800.117,98	18,06	2017	+9	5	31.12.2011
Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG, Ilsede	12.445.909,29	14,7 <sup>4)</sup>	2017	+746	2	07.09.2012
Gemeindewerke Peiner Land Verwaltungs-GmbH, Ilsede	25.635,85	14,7 <sup>4)</sup>	2017	0	2	07.09.2012
TOBI Management GmbH, Hameln	51.786,60	13,45	2016	+1	5	31.12.2011
1 = Vollkonsolidierung 2 = At equity 3 = keine Einbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung 4 = mittelbar über EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG 5 = Beteiligung * = Nach Gewinn- bzw. Verlustabführung bzw. Gutschrift auf den Gesellschafterkonten						

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit TEUR 1.190 (i. Vj. TEUR 1.084) die Stadt Hildesheim und resultieren aus der Schülerbeförderung und Energielieferungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen unter anderem TEUR 248 (i. Vj. TEUR 195) auf Forderungen gegen die Stadt Hildesheim. Die Forderungen gegen die Stadt betreffen ausschließlich Gewerbesteuerüberzahlungen. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 1.683 als Sicherheit für zwei Darlehen in Höhe von 50 % des Kreditnominalbetrages verpfändet.

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach deutschem Rechnungslegungsstandard 7 geht aus der Übersicht in Anlage Nr. IV hervor.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SWH AG vom 11. September 2017 wurde der Bilanzverlust 2016 in Höhe von EUR 2.844.846,45 auf neue Rechnung vorgetragen. Der Vorstand und Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Bilanzgewinn 2017 der SWH AG in Höhe von EUR 1.400.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, auszuschütten.

Zuschüsse Dritter für Zwecke der Investitionsförderung werden als Sonderposten für Zuschüsse Dritter passiviert. Abschreibungsproportional wurden aus dem Sonderposten TEUR 181 (i. Vj. TEUR 245) ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Zuführungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 217 (i. Vj. TEUR 0) vorgenommen.

Die Baukostenzuschüsse bei der EVI werden ab dem Jahr 2003 gemäß den steuerlichen Regelungen in den Sonderposten für Zuschüsse Dritter eingestellt und analog zum bezuschussten Anlagegut mit der gleichen Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösungen betragen TEUR 441 (i. Vj. TEUR 438) und wurden in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 905 (i. Vj. TEUR 1.029) vorgenommen.

Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse Dritter bis 2002 bei der EVI in Form von Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüssen und Nebenkostenbeiträgen für die Herstellung, Verstärkung und Änderungen von Versorgungsleitungen passiviert. Die Abschreibungen betragen jährlich 5 %. Die Auflösungen betragen TEUR 347 (i. Vj. TEUR 427). Sie werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 798 (i. Vj. TEUR 827) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 3.967 (i. Vj. TEUR 3.859) verrechnet. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 3.169 (i. Vj. TEUR 3.032) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht den Anschaffungskosten. Der Zinsauf-

wand aus der Aufzinsung in Höhe von TEUR 155 (i. Vj. TEUR 156) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 51 (i. Vj. TEUR 51) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Risiken Erzeugungskapazitäten	7.810	8.510
Ausstehende Rechnungen	4.654	3.999
sonstige Personalverpflichtungen	1.056	986
Zeitkonten, Überstunden und Urlaubsansprüche	947	738
Abrechnungsverpflichtungen u. Jahresabschlussarbeiten	458	444
Minderungen Gas	308	0
Jubiläum	282	289
Regulierungskonto	0	70
Übrige Rückstellungen	877	1.009
<b>Summe</b>	<b>16.392</b>	<b>16.045</b>

Die erhaltenen Anzahlungen auf Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch sind mit den Forderungen in der Bilanz saldiert worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag 31.12.17	bis zu 1 Jahr	größer 1 Jahr	davon über 5 Jahre	Gesicherte Beträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	24.205	4.188	20.017	7.195	12.191
(im Vorjahr)	(25.005)	(4.068)	(20.937)	(7.743)	(10.747)
2. Erhaltene Anzahlungen	100	100	0	0	0
(im Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.011	10.011	0	0	0
(im Vorjahr)	(7.541)	(7.541)	(0)	(0)	(0)
4. Verbindlichkeiten geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146	146	0	0	0
(im Vorjahr)	(118)	(118)	(0)	(0)	(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	13.167	6.942	6.225	2.679	0
(im Vorjahr)	(13.947)	(6.794)	(7.153)	(3.505)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>47.629</b>	<b>21.387</b>	<b>26.242</b>	<b>9.874</b>	<b>12.191</b>
(im Vorjahr)	(46.611)	(18.521)	(28.090)	(11.248)	(10.747)

Die Sicherungen bestehen aus einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von TEUR 3.566, in der Globalabtretung der Forderungen aus den Fernwärmelieferverträgen mit den jeweiligen Drittschuldern in Höhe von TEUR 2.296, der Sicherungsübereignung finanziert Fahrzeu-ge in Höhe von TEUR 4.646 sowie einer Guthabenverpfändung in Höhe von TEUR 1.683.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere mit TEUR 7.224 (i. Vj. TEUR 8.428) Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Die passiven latenten Steuern betreffen den im Konzern nicht angesetzten Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB i. V. m. § 6b EStG bzw. die Differenz aus der teilweisen Übertragung auf andere Anlagegüter des Anlagevermögens auf Einzelabschluss-ebene und Konzernebene. Der zu Grunde gelegte Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuerbelastung von 15,4 % unter Annahme eines Hebesatzes von 440 %.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (inklusive periodenfremder Umsatzerlöse) setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Energie- und Wasserverkauf	170.362	148.301
Verkehrseinnahmen	10.457	10.190
Nebengeschäfte und sonstiges	6.228	6.149
Wasserparadies	2.003	1.811
<b>Summe</b>	<b>189.050</b>	<b>166.451</b>

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 788 (i. Vj. TEUR 865) auf Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen bis 2002 sowie auf die Auflösung der Sonderposten für Zuschüsse Dritter.

Die Umsatzerlöse enthalten TEUR 53 (i. Vj. TEUR 37) periodenfremde Erträge aus der Rückrechnung Wasser sowie TEUR 648 (i. Vj. TEUR 952) periodenfremde Aufwendungen aus der Rückrechnung Strom, Gas und Wärme. Hinzu kamen im Vorjahr periodenfremde Erträge aus Minderungen, insb. Gas, in Höhe von TEUR 1.386.

### Sonstige betriebliche Erträge

Aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse Dritter werden TEUR 181 (i. Vj. TEUR 245) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.



## Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem die Konzessionsabgabe von TEUR 5.811 (i. Vj. TEUR 4.678), Reparatur und Wartungskosten von TEUR 2.222 (i. Vj. TEUR 1.873), Werbungskosten von TEUR 1.147 (i. Vj. TEUR 1.022), Aufwendungen für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge von TEUR 924 (i. Vj. TEUR 869), Abschreibungen auf Forderungen von TEUR 596 (i. Vj. TEUR 780) und Prüfungs- und Beratungskosten von TEUR 500 (i. Vj. TEUR 1.006) enthalten.

## Periodenfremdes Ergebnis

Das periodenfremde Ergebnis entfällt auf folgende Posten:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
<b>Erträge</b>		
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	502	4.017
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	421	385
Erträge KWKG/EEG Vorjahre	186	134
Erstattung fremder Netzbetreiber für Vorjahre	69	0
Ertrag Rückrechnung Wasser (i. Vj. Wasser und Wärme)	53	37
Steuerertrag Vorjahre	51	9
Minderungen Gas	9	1.446
Erstattung Sanierungsgeld VBL 2013 bis 2015	0	742
Bilanzkreisabrechnung Gas Vorjahre	0	351
übrige	177	387
<b>Periodenfremde Erträge gesamt</b>	<b>1.468</b>	<b>7.508</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Aufwand Rückrechnung Gas	514	148
Aufwendungen aus KWKG/EEG Vorjahre	199	533
Aufwand Rückrechnung Strom	131	803
Steueraufwand Vorjahre	57	59
Verluste aus dem Abgang v. Gegenständen des Anlagevermögens	28	150
Übrige	116	205
<b>Periodenfremde Aufwendungen gesamt</b>	<b>1.045</b>	<b>1.898</b>
<b>Periodenfremdes Ergebnis</b>	<b>423</b>	<b>5.610</b>

## Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen betreffen die Beteiligungsbuchwertanpassungen entsprechend der anteiligen Gewinnzurechnung für die TOBI Wind in Höhe von TEUR 198, den RVHI in Höhe von TEUR 106 und die SW BSD in Höhe von TEUR 73.

## Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 33 (i. Vj. TEUR 12).

### **Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen**

Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen beinhalten die Beteiligungsbuchwertanpassungen entsprechend der anteiligen Verlustzurechnung für die RVHI in Höhe von TEUR –87.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Aus der Abzinsung von Arbeitgeberdarlehen und der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 181 (i. Vj. TEUR 450).

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererträge von TEUR 78 (i. Vj. TEUR 20) aus der Fortentwicklung der latenten Steuern enthalten.

Hildesheim, den 27. April 2018  
Stadtwerke Hildesheim  
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch



## „Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der **Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 11. Mai 2018

Göken, Pollak und Partner  
Treuhandgesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft

(gez. Pencereci)  
Wirtschaftsprüfer

(gez. Weisbach)  
Wirtschaftsprüfer“



## Impressum

### Herausgeber:

#### **Stadtwerke Hildesheim AG**

Römerring 1

31137 Hildesheim

Telefon: 05121 508 - 0

Telefax: 05121 508 - 222

### Konzept – Gestaltung – Fotos:

#### **Unternehmenskommunikation**

Katrin Groß

Sven Harmsen

Bastian Neumann











